

DE BRÉIFDRÉIER

ZEITUNG VUN DER BRÉIFDRÉIESCHGEWERKSCHAFT

*A wat fir eng Zukunft
navigéiert de Frachter Post?*



Editorial
Die Vorweihnachtszeit

Interview
Claude Strasser

Info
Schließung der Postbüros



Vos séjours en toute sécurité, toute l'année !

Vous voyagez ensemble ou individuellement ? En train, en voiture ou en avion ? Minitrip spontané ou voyage organisé, avec *sécherREESSEN*, tous les séjours de votre famille sont couverts, tout au long de l'année.

Making you safer.
www.baloise.lu

 **Bâloise**
Assurances

Die Vorweihnachtszeit

war keine Geschenkzeit



Nachträglich sei all unseren Mitgliedern und ihren Familien an dieser Stelle ein schönes Neues Jahr und vor allem eine gute Gesundheit gewünscht. Wie schon in der Überschrift des Leitartikels zu lesen ist, war die Briefträgergewerkschaft in den beiden letzten Monaten des Jahres mit schwerwiegenden Entscheidungen des Patronats und durch-

aus unglücklichen Aussagen von Regierungsvertretern konfrontiert. Diese im Raum stehenden Neuerungen können kurz- und langfristig tiefgreifende Änderungen für die Postangestellten mit sich bringen.

Als erstes wurde ohne die Zusage der Briefträgergewerkschaft die vorgezogene Schließung von (zum jetzigen Zeitpunkt) 35 Postbüros durchgesetzt. Zu bemerken ist jedoch auch, dass anfangs eine weitaus höhere Anzahl von Postbüros betroffen war. Diese Zahl wurde jedoch in zähen Verhandlungen zwischen Postsyndikat und Direktion bis auf weiteres halbiert. Als Briefträgergewerkschaft sind wir jedoch nach wie vor der Meinung, dass die Schließungen viel zu schnell durchgezogen werden und dass der Kahlschlag, entgegen anderslautenden Behauptungen, durchaus einen Qualitätsverlust für die Bürger der betroffenen Gemeinden mit sich bringt. Man hätte diese Schließungen erst nach und nach umsetzen sollen, und vor allem hätte man die Resonanz und Zufriedenheit der Postkunden bezüglich der Zusammenarbeit mit Cactus und CCRA abwarten sollen.

Sinnvoll wäre sicherlich auch gewesen, wenn man abgewartet hätte, bis diese Zusammenarbeit und die daraus folgende Strategie landesweit umgesetzt und größtenteils abgeschlossen gewesen wäre. Man hätte dadurch nützliche Erfahrungswerte sammeln können. Die Post ist ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsunternehmen, und da sollte die Rentabilität nicht immer das Maß aller Dinge sein. Es stellt sich die Frage, warum die Post als einer der grössten Arbeitgeber Luxemburgs, der jährlich Investitionen im dreistelligen Millionenbereich tätigt, unbedingt hohe Dividenden an den Staat abgeben muss.

In nächster Zeit wird es sicher weitere Proteste der Kommunen und Bürger gegen die beabsichtigten Schließun-

gen von 35 Postbüros geben, und auch die noch folgenden werden sicher zu Beanstandungen führen.

Damit nicht genug: Kurz nachdem die Schließung der Postbüros verkündet wurde, beriet der Verwaltungsrat über die neue Strategie der Post. Diese Strategie beinhaltet u.a. die mögliche Gründung einer Logistikfirma, die nach dem Willen der Direktion als Aktiengesellschaft funktionieren soll. Hiermit waren die Personalvertreter jedoch nicht einverstanden. Sie sind der Meinung, dass das möglicherweise lukrative Geschäft nicht in eine Logistic SA ausgelagert werden sollte. Die Personalvertreter fragen sich, ob man das Logistikgeschäft nicht ins Post Courier-Geschäft integrieren könnte.

Obwohl die Personalvertreter nicht zustimmten, wurde betriebsintern verbreitet, der Verwaltungsrat habe die komplette Poststrategie gutgeheissen. Das führte dann zum Bruch mit dem Postsyndikat, das daraufhin die Streikprozedur einleitete.

Hinzu kam die Nachricht, dass der Staatsrat verschiedene Einwände gegen den nachgebesserten Text des neuen Postgesetzes hat. Es geht u.a. um die innerbetriebliche Versetzung von Postangestellten, die nur auf freiwilliger Basis erfolgen darf. Hier legt sich der Staatsrat quer, weil es vergleichbare Bestimmungen andernorts nicht gibt.

Sollte das Postgesetz nun ohne diese Klausel verabschiedet werden, könnte das tiefgreifende Einschnitte in das Arbeitsfeld eines jeden einzelnen Postangestellten mit sich bringen.

Die drei hier angeführten brisanten Themen werden in nächster Zeit sicherlich noch für viel Gesprächsstoff sorgen, wohlwissend dass bei einzelnen Themen schon jetzt die Streikprozedur vom Postsyndikat, dessen Mitglied die Briefträgergewerkschaft ist, eingeleitet wurde.

Erfreuliches gab es letztes Jahr aber auch, und dazu zählt die Präsentation des Briefträgerkalenders 2016. Bei der Präsentation legten wir den Wert auf den hohen Stellenwert des Briefträgers in der heutigen Zeit, aber auch auf den Umstand, dass unser Kalender nach wie vor zur Sensibilisierung wichtiger Anliegen dient.

Den Briefträgerkalender gibt es seit 1880, und wir wählen Jahr für Jahr ein wichtiges aktuelles Thema aus, welches hierdurch das ein ganzes Jahr über zur Kenntnis genommen wird.

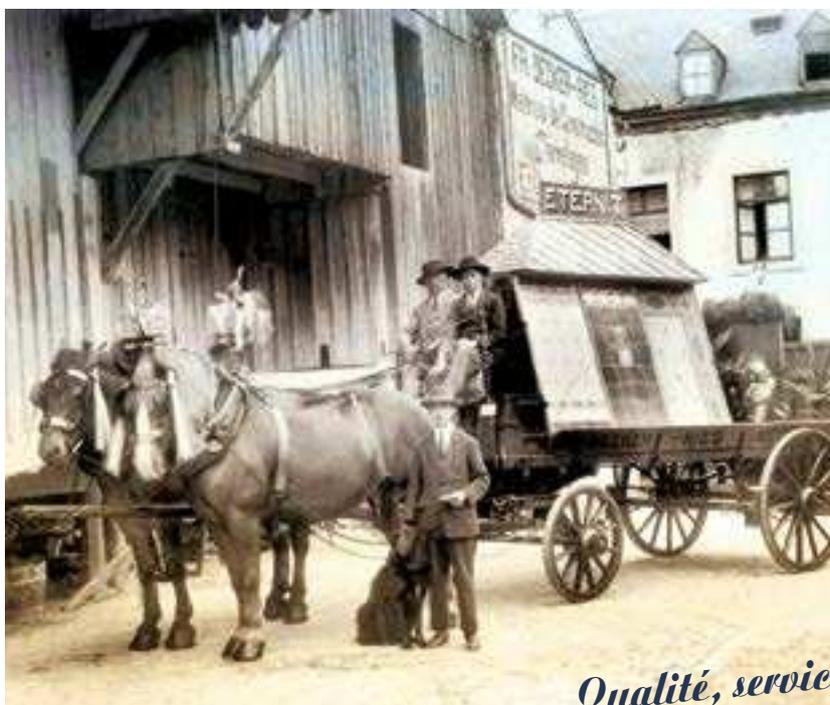
Zu guter Letzt der dringende Aufruf an die Mitglieder, unserem diesjährigen Nationalkongress vom 12. März beizuwohnen. Durch ihre Präsenz und Solidarität stärken die Mitglieder ihre Gewerkschaft, was dann auch bei in Zukunft möglichen gewerkschaftlichen Aktionen von enormer Wichtigkeit sein könnte.

Eine Gewerkschaft ist immer nur so stark wie die Solidarität der Mitglieder dies zum Ausdruck bringt, und diese

Solidarität sollte trotz aller berechtigten Kritik an Einzelentscheidungen nicht in Frage gestellt werden.

Eines ist sicher: Wenn nicht die Gewerkschaften, wer dann soll sich für die Belange und Rechte der Bediensteten einsetzen, in einem globalen Umfeld, in dem der Profit mehr zählt als das Wohlergehen und die Rechte der arbeitenden Menschen?

R.J.



*Qualité, service
et expérience
depuis 1899*

Fondée en 1899, l'entreprise DECKER-RIES est aujourd'hui le plus grand centre intégré de la construction de la Grande-Région sur une surface de plus de 20 000 m². Dans ses vastes salles d'exposition, bureaux, magasins, dépôts et ateliers, la maison Decker-Ries propose la gamme de vente la plus complète de la construction et de l'habitat en vous garantissant un conseil et un service hors pair.



Gros Œuvre • Façades • Isolations • Toiture • Alentours • Carrelages • Sanitaire • Portes • Parquets • Fenêtres • Aménagement
Départements de Pose Carrelages et Pose Menuiserie • Salles de Bains clé en mains • Cuisines • Aménagement intérieur complet



Baucenter Decker-Ries - Rue de Belval (Gare Belval-Université) - L.4024 Esch-sur-Alzette - Tél : 55 52 52 - Fax : 57 02 97 - info@decker-ries.lu - www.decker-ries.lu

Rejoignez-nous sur facebook & linkedin



Aufwertung des Briefträgerberufs

In den letzten Wochen und Monaten wurde in den Medien oft über dieses Thema gesprochen. Dies vor allem im Kontext der möglichen Schließung von 35 Postschaltern. Hier gibt es jedoch Erklärungsbedarf, denn diverse Aussagen sind komplett falsch und aus der Luft gegriffen. Die ersten Aussagen von Minister Etienne Schneider waren falsch. Es ist unerhört und in höchstem Maße fragwürdig, wenn er behauptet, die Arbeit der abgebauten Postfilialen könnte nun zum Teil von den Briefträgern übernommen werden und diese Aussage dann im Kontext mit dem Abbau von Postschaltern verteidigt. **Dann noch zu behaupten dies sei mit der Briefträgergewerkschaft abgesprochen entspricht nicht der Wahrheit.** Ohne jegliche Statistiken und Erfahrungswerte darf man auch an der Aussage zweifeln, dass der Kundendienst nach der Schließung besser würde.

Derzeit verhält es sich so, dass der Kunde im Postschalter seine Bankgeschäfte tätigt bzw. Postprodukte erwirbt. Dort wo künftig in seiner Umgebung kein Postbüro mehr ist, wird er für die postalischen Dienste einen Cactus-Supermarkt aufsuchen müssen und für die Bankgeschäfte eine Raiffeisenfiliale.

Das zeigt, dass man nicht von Verbesserung sprechen kann. Was den Briefträger angeht, so ist dieser des Öfteren ausgelastet und hat deswegen nicht die Zeit, um die Arbeit des geschlossenen Postschalters in einer Ortschaft zu übernehmen. Hinzu kommt dann auch noch, dass man im Postschalter seine Operationen sofort abschließen kann. Beim Briefträger wird vieles mit einem Tag Verspätung ausgeführt. Der Briefträger führt kein Geld mit sich und ist kein wandelndes Postomat. Der Briefträger ist in Wahrheit nicht mehr als eine Zusatzoption, der einzelne Operationen ausführen kann, vor allem bei älteren Kunden, die er zuhause antrifft oder bei Personen, die nicht mobil sind. So viel zu den Aussagen von Herrn E. Schneider.

Die Briefträgergewerkschaft war mit folgendem einverstanden: Vor etwa drei Jahren begannen diese Gespräche über eine mögliche Aufwertung des Briefträgerberufs.

Warum? Diese kundenfreundlichen Dienste gehörten in der Vergangenheit zu unserem alltäglichen Beruf. Die vorigen Direktionsvertreter von Post Courier waren aber der Meinung, dass der kundenorientierte Briefträger nur dazu taugt, um Briefe und Werbung in den Briefkasten zu schmeißen. Daher wurden sämtliche zusätzliche Kun-

dendienste kurzerhand abgeschafft. Viele Briefträger sahen das nicht ein und boten diese Dienste trotzdem auf freiwilliger Basis weiter an.

Die neue Direktorin war ebenfalls der Meinung, dass der Briefträger als Kontaktperson Nummer 1 des Postunternehmens diesen Service wieder anbieten sollte. Die Gespräche wurden damals auch wegen der langen Warteschlangen in einzelnen Postschaltern geführt. Es hieß, der Briefträger könne damit helfen die Warteschlangen zu verkürzen indem er verschiedene postalische Dienste in kontrollierbarem Maße anbietet. Demnach bestand hier nie ein Zusammenhang mit dem Schalterabbau, und es war in diesem Kontext auch nie die Rede davon!

Aufgrund dieser beiden Thematiken wurde ein Projekt ausgearbeitet, um zu klären, welche Produkte der Briefträger wieder in den Rundgängen anbieten sollte.

Der Minister sollte also die Postschalterfrage nicht in einem Atemzug mit der Aufwertung des Briefträgerberufs nennen und dies dann nicht noch mit Zugeständnissen der Briefträgergewerkschaft schönreden!



Strategiepapier PO1

Denn es darf nicht sein, dass wir in Zukunft wieder mit solch desaströsen und gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen konfrontiert werden, wie vor 2011. Es sei daran erinnert, dass wir damals ein Arbeits/Strategiepapier P01 mit der Regierung und Postdirektion ausgearbeitet hatten, in dem festgehalten wurde, diese Missstände in der Briefträgerlaufbahn zu beenden. Dabei

waren u.a die Arbeitsbedingungen, Respekt des Alters und Überstunden die Hauptdiskussionspunkte, und es wurden Verbesserungen in die Wege geleitet. Wir hatten zu dem Zeitpunkt viele Zugeständnisse gemacht, um von Patronatsseite Gegenleistungen zu bekommen. **Auch aufgrund dieser Zugeständnisse seitens der BG schreibt Post Courier heute keine roten Zahlen. Diese damaligen Zugeständnisse waren für die BG sehr schwer zu akzeptieren! Ist dies nun schon vergessen?**

Die Briefträgergewerkschaft hat u.a Probleme damit, dass nun erneut von Reorganisationen gesprochen wird. Die Briefträger bieten neben den hier erwähnten Aktivitäten weitere neue Dienste an. (Amazon A0-A3) Desweiteren wurden die Aktivitäten rund um den Arbeitsbereich des Rundgangs erweitert (Fuhrpark, Casier, Organisation Tournee. Liste de ménage in Stand halten u.s.w...). Es sei

nochmals daran erinnert, dass der Briefträger bei jeglichen Wetterbedingungen zu arbeiten hat, und Tag für Tag viele Kilometer mit teils schweren Lasten absolviert. Ein wahrlich harter Job.

Deshalb der Rat an die Direktion: Behandelt den Briefträger als die Vertrauensperson und Kontaktperson Nummer 1 im Postbetrieb, wie Ihr das nach außen auch immer darstellt.

Sollten wir als Gewerkschaft der Meinung sein, dass wir wieder in die gleiche Situation wie vor 2011 kommen, so werden wir uns mit allen Mitteln dagegen wehren. Nach wie vor sind wir der Meinung, dass wir all diese Probleme in einem korrekten Dialog lösen können, wie wir ihn nun schon über Monate mit der Direktion von Post Courier führen.



Vier Jahre

an der Spitze des POST Group



Fragen an Generaldirektor Claude Strasser

1. Herr Generaldirektor, vor vier Jahren haben Sie Ihren neuen Job mit viel Optimismus angetreten, mit dem Ziel einen Umschwung in unserem Unternehmen einzuleiten. Besteht dieser Optimismus immer noch, und sind die letzten vier Jahre so verlaufen, wie sie sich dies ursprünglich vorstellten?

«Ich kann ohne weiteres zugeben, dass die ersten Monate meiner Amtsübernahme sehr anstrengend waren, für mich und wohl auch für einige die mit mir zusammen gearbeitet haben. Seitdem haben wir viele neue Impulse gegeben von denen die meisten nun ihre Früchte tragen. Die POST Gruppe verfolgt heute einen anderen Ansatz, und eine große Mehrheit der Mitarbeiter kann dies sicherlich bezeugen. Die Tatsache, dass ich, anders als meine Vorgänger keine langjährige Karriere im Unternehmen vorzuweisen habe, hat mir mehr Freiheiten gegeben, der POST einen neuen Elan zu verleihen. Natürlich bewegen sich die Dinge nicht immer so schnell wie man sich das vorstellt und natürlich gibt es noch viele Dinge die wir verbessern müssen, dennoch bin ich überaus zuversichtlich was die Zukunft der gesamten POST Gruppe angeht.»

2. Welches sind die größten Schwierigkeiten, die das Unternehmen meistern muss, um sich im jetzigen vom Wettbewerb geprägten Umfeld dauerhaft zu behaupten und auch weiterhin Gewinn zu erwirtschaften?

Wir wollen aktiv die Zukunft unserer drei Tätigkeitsfelder Post-, Finanz- und Telekommunikationsdienste gestalten,

die sich allesamt in einer großen Umbruchphase befinden. Der postalische Bereich leidet seit Jahren an einem beträchtlichen Rückgang der Volumen. POST Finance verfügt über eine begrenzte Produktpalette, wobei die einzige Ertragsquelle die Zinsen auf den Einlagen unserer Kunden ist. Und im Bereich Telekom erleben wir zurzeit einen radikalen Wandel der Kommunikationstechnologien: weg vom Kupfer hin zur Glasfaser, weg von der klassischen Telekom hin zu einer ICT-Welt, eine Welt in der zugleich die Anforderungen der Kunden höher und die Gewinnspannen niedriger sind.

Der Schlüssel zum Erfolg ist in allen drei Bereichen der gleiche: Wir müssen uns den jeweiligen Entwicklungen anpassen und unsere Produkte und Dienstleistungen permanent verbessern und effizienter gestalten. Dazu gehört auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder wie z.B. in der Logistik oder im ICT Bereich. Ein gutes Beispiel ist der Bereich Cybersecurity in dem wir es in kürzester Zeit geschafft haben ein schlagkräftiges Team auf die Beine zu stellen und erfolgreich neue Dienstleistungen zu entwickeln die wir in Kürze auf den Markt bringen werden, in Luxemburg und im Ausland. Ein Teil unserer Strategie sieht vor, dass wir unser Know-how nicht nur in Luxemburg sondern auch international vermarkten wollen.

3. Post Group muss hohe Investitionen tätigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das Ziel ist es dabei, dem Kunden qualitativ hochwertige Dienstleistungen anzubieten. Ist es vor diesem Hintergrund gerechtfertigt, dass der Staat als Aktionär auf der Auszahlung seiner Dividenden beansprucht, statt dass die entsprechenden Summen als Reserve angelegt oder investiert würden?

Unser POST Gesetz sieht vor, dass rund zwei Drittel der von der POST erwirtschafteten Gewinne als Reserve angelegt werden. Dass unser Aktionär darüber hinaus Anspruch auf eine Dividende erhebt, ist durchaus legitim. Jeder sollte seinen Beitrag zur Konsolidierung des Staatsbudgets beitragen. Dass dieser Beitrag in den kommenden Jahren jedoch etwas bescheidener ausfallen wird, scheint unumgänglich. Das wirtschaftliche Umfeld in dem die POST Gruppe agiert sowie das extrem hohe Investitionsvolumen der letzten Jahre belasten unsere Resultate erheblich. Unsere Aufgabe ist es dafür zu sorgen dass die POST Gruppe auch langfristig rentabel bleibt.

4. Ein Wort zur Rolle des Briefträgers: Sein Arbeitsbereich wird nun durch neue Aufgaben erweitert. Wie sehen Sie diese Entwicklung, und wie stellen Sie sich die Rolle des Briefträgers in naher Zukunft vor?

Der Briefträger genießt das Vertrauen eines Großteils unserer Kunden. Dies wurde eindrucksvoll von einer in 2015 durchgeführten TNS-ILRES Studie belegt. Diese Resultate haben uns dazu bewegt die Rolle des Briefträgers wieder zu stärken, bzw. in Erinnerung zu rufen, dass der Briefträger seit jeher postalische und finanzielle Dienstleistungen erbringt, insbesondere im ländlichen Raum. Fälschlicherweise wurde in der Presse die neue Rolle des Briefträgers in direkten Zusammenhang mit der im Dezember angekündigten Schließung von Postbüros gebracht. Dies ist weder unser Anliegen, noch wurde es von uns in dieser Weise kommuniziert. Uns geht es darum das Vertrauen das die Bürger in ihren Briefträger haben im Interesse des Unternehmens zu nutzen und die Effizienz von POST Courier insgesamt zu stärken.

5. Kürzlich wurde eine Kooperation mit Cactus und der Raiffeisen-Bank eingeläutet. Besteht die Gewähr, dass dadurch die hohen Kosten des Postfilialnetzes, insbesondere im Bereich CCP, in den Griff zu bekommen sind? Sind im Bereich réseau vente weitere Kooperationen geplant, und was hat die dort beschäftigte Belegschaft zu erwarten?

Die beiden genannten Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil der geplanten Umstrukturierung des heutigen Postfilialnetzes. Wir verfolgen hierbei einen doppelten Ansatz: dem Kunden in den Postfilialen, den zukünftigen Espaces POST, einen modernen, kundenfreundlichen Service anzubieten und das in den drei Bereichen Post, CCP und Telekom. Das ist bei der heutigen Anzahl von um die hundert Filialen schlichtweg unmöglich. Deshalb haben wir Alternativen für unsere Kunden geschaffen, indem wir z.B. mit Partnern zusammenarbeiten, oder indem wir das Online-Angebot oder unsere PackUp Stationen ausbauen. Zurzeit gibt es keine konkreten Pläne weitere Kooperationen zu schließen. Wir wollen erst einmal abwarten wie unsere Kundschaft auf die geplanten Änderungen reagiert. Unsere Mitarbeiter brauchen sich indes keine Sorgen zu machen. Sie werden in den nächsten Jahren dringend gebraucht um den Umbau erfolgreich zu gestalten. Auch werden durch die Veränderungen neue, interessante Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung für unsere Mitarbeiter geschaffen.

6. Was hat Sie nach vier Jahren an der Spitze von POST Group am meisten inspiriert, und gibt es auch Dinge, die sie möglicherweise unterschätzt haben?

Ich bin in den letzten Jahren unheimlich vielen engagierten und kompetenten Mitarbeitern begegnet. Das stimmt mich immer wieder zuversichtlich, dass wir den Herausforderungen gewachsen sind, denen wir uns in den kommenden Jahren stellen müssen. Als schwierig erweist sich hin und wieder unseren Mitarbeitern Sinn und Zweck einzelner Maßnahmen oder Entscheidungen zu vermitteln. Das liegt an der Größe und der Vielfältigkeit unseres Unternehmens. Die interne Kommunikation auf allen Ebenen permanent zu verbessern, ist daher eines meiner wichtigsten Anliegen.

7. Sollte die von den Gewerkschaften in Einzelteilen kritisierte Postreform in ihrer aktuellen Version vom Parlament verabschiedet werden, wird der Verantwortungsbereich des Generaldirektors erweitert. Wie sehen Sie dabei Ihre Rolle?

Die Reform wird es uns ermöglichen als Unternehmen flexibler und schneller zu agieren. Dies geschieht indem bestimmte Entscheidungen die bisher dem zuständigen Minister, bzw. der Regierung vorbehalten waren, künftig vom Verwaltungsrat getroffen werden. Zum anderen erhalten die einzelnen Direktoren, bedingt durch die Abschaffung der kollegialen Unternehmensführung, mehr Handlungsspielraum und somit mehr Verantwortung für ihren jeweiligen Bereich. Als Generaldirektor ist es meine Aufgabe für den Zusammenhalt und Erfolg der gesamten POST Gruppe zu sorgen. Meine Rolle bleibt insofern weitgehend unverändert.



DOMAINES VINSMOSELLE

LUXEMBOURG



L'excellence
puisée au cœur
de notre terroir.

Depuis 1921, les Domaines Vinsmoselle profitent de la diversité des sols de la Vallée de la Moselle pour produire des vins riches et variés, aux saveurs uniques. Héritiers du savoir-faire et des terres luxembourgeoises, les hommes et les femmes des Domaines Vinsmoselle travaillent leur terroir et vinifient leurs vins dans la plus pure tradition. Pour les découvrir, ou les redécouvrir, rendez-vous sur vinsmoselle.lu

Pressemitteilung

Abbau von Postbüros

Dienst am Bürger muss Vorrang vor Rentabilität haben!

Die Briefträgergewerkschaft hat die Pläne der Postdirektion zur Kenntnis genommen, die Schließung von Postbüros in großer Zahl vorzuziehen. Als Gründe werden mangelnde Rentabilität und mögliche Sicherheitsprobleme angegeben, wobei letzteres ein Vorwand ist, um die Schließung nun schneller vorzunehmen, als ursprünglich vorgesehen. Sicherlich ist es nachvollziehbar, dass das Postunternehmen sich aufgrund der Ereignisse der letzten Monate Sorgen um die Sicherheit des Schalterpersonals sowie der allgemeinen Sicherheitsvorkehrungen macht. Durch die jetzt angedachte Maßnahme einer Reduzierung der Postdienststellen kann man aber auch in Zukunft die absolute Sicherheit des Personals nicht gewährleisten.

Es muss daran erinnert werden, dass der Verwaltungsrat des Post Group am Anfang dieses Jahres eine Strategie zur Reorganisation des Postfilialnetzes verabschiedete, die zwar eine Reduzierung der Postbüros beinhaltet, sich jedoch auf einen mehrjährigen Zeitraum bezog (Ende 2016 bis 2025). Entsprechend war die Belegschaft auch informiert worden.

Dass nun im Hauruckverfahren vollendete Tatsachen geschaffen werden sollen, damit kann die Briefträgergewerkschaft, die zu keinem Zeitpunkt in dieser Frage konsultiert wurde, nicht einverstanden sein.

Offizielle Angaben darüber, welche Postbüros geschlossen werden sollen, bzw. wie das Postfilialnetz 2025 landesweit aufgestellt sein soll, fehlen bislang. Vor solchen schwerwiegenden Entscheidungen, die den Universal-service betreffen, müsste erst einmal geklärt sein, ob sich die Zusammenarbeit mit der Cactus-Gruppe im Bereich der Vermarktung von Postprodukten und der Raiffeisen-Bank im Rahmen des CCP bewährt. Weiterhin sollte Transparenz in der Frage bestehen, inwieweit die Reorganisation zu einer Kostenreduzierung beiträgt. Die Briefträgergewerkschaft besteht darauf, dass sie diese wichtigen Informationen erhält.

Sinnvoller wäre es gewesen, wenn während des Prozesses der Reorganisation weitere alternative Lösungen ausgearbeitet worden wären, um den Kunden entgegen zu kommen, die auf die Postbüros in ihren Ortschaften

angewiesen sind.

Abzuwarten bleibt auch, wie der Syvicol unter der Leitung ihres Präsidenten Emile Eicher auf die möglichen Schließungen reagieren wird. Hauruckaktionen riskieren immer erhebliche Probleme mit schwerwiegenden Konsequenzen für den Kunden nach sich zu ziehen.

Sicherlich gilt das Argument, dass einige Dienststellen nicht rentabel sind oder von den Öffnungszeiten her unattraktiv für die Kunden sind. Wäre die Briefträgergewerkschaft jedoch im Vorfeld in die Gespräche über den Abbau einzelner Dienststellen miteingebunden gewesen, so hätten sich sicherlich Lösungen gefunden, und eine für die Post schädliche öffentliche Debatte hätte vermieden werden können.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass im Bereich Post Courier in letzter Zeit bereits zahlreiche Einsparungen vorgenommen wurden. Das Defizit, das von der Direktion und offenbar auch vom Wirtschaftsminister in der zuständigen parlamentarischen Kommission erwähnt wurde, muss nun herhalten, um den Kahlschlag zusätzlich zu rechtfertigen. Dieses Defizit bezieht sich aber keineswegs nur auf den Bereich Post Courier.

Die Zusicherung der Direktion, dass die im Schaltdienst beschäftigten Mitarbeiter gleichwertige Arbeitsplätze innerhalb des Post Group erhalten, zeigt im übrigen, dass das Argument der Kostenersparnis nicht greift, da ja die Personalkosten, im Moment jedenfalls, im Post Group bestehen bleiben. Es handelt sich demnach um ein abenteuerliches Vorhaben mit unübersehbaren Konsequenzen für den flächendeckenden Kundendienst.

Im Post Group wurde die landesweite und kundennahe Vertretung bislang als Konkurrenzvorteil gesehen. Zählt dieses Argument nun etwa nicht mehr?

Da die Post sich in Staatsbesitz befindet, liegt die Verantwortung auf politischer Ebene – bei der Regierung und den Gemeinden. Sie sollten sich dieser Verantwortung mit Blick auf die Verpflichtung der Post bewusst sein, einen qualitativ hochwertigen Universaldienst zu gewährleisten.

Die Politik muss sich entscheiden: Hat der Dienst am Bürger Vorrang, oder ist die Rentabilität das Maß der Dinge?

Seit dem Amtsantritt des neuen Generaldirektors Claude Strasser sowie der Direktorin von Post Courier Hjoerdis

Stahl wurde sehr viel unternommen, um das Erscheinungsbild und die Attraktivität des Unternehmens zu verbessern (mehr Qualität, neue Produkte, verbesserte Kommunikation, neuer Unternehmensname, neues Postlogo usw.)

Eine Nacht- und Nebelaktion wie die nun geplante

Schließung mehrerer Postbüros riskiert diese hart erarbeitete Verbesserung der Außendarstellung zunichte zu machen.

Mitgeteilt von der Bréifdréieschgewerkschaft

23.11.2015

Lettre au Syvicol

Fermeture de bureaux postaux



Syvicol

Monsieur Emile Eicher

3, rue Guido Oppenheim

L-2263 LUXEMBOURG

Objet: Fermeture de bureaux postaux

Luxembourg, le 3 décembre 2015

Monsieur le Président,

POST Luxembourg a annoncé en date du 03.12.2015 la fermeture de 35 de ses bureaux postaux sur les 97 du pays. La décision doit devenir effective dans le courant du premier trimestre 2016.

Notre syndicat ne peut cautionner cette démarche brutale et surtout la manière prématurée dont la décision sur l'évaluation de la rentabilité des bureaux de poste a été prise.

Etant donné que le Syvicol représente les communes concernées, nous vous saurions gré d'intervenir auprès de la Direction de la Poste en faveur du maintien d'un réseau de vente postal de qualité et de proximité. Nous sommes d'avis que les mesures annoncées ne contribuent nullement à une amélioration du service postal et qu'il aurait fallu attendre les résultats de la coopération entre Post, Cactus et Raiffeisen au lieu de prendre des décisions hâtives.

En attendant de vous lire, nous vous prions, Monsieur le Président, de croire à l'assurance de notre considération distinguée.

Raymond Juchem

Président




Sorrent an der Amalfiküste

Erleben Sie die Küste der Farben

8 Tage: 24.04. - 01.05.2016
08.05. - 15.05.2016
09.10. - 16.10.2016

Die malerische Landschaft der Küste der Farben mit Terrassengärten und Steilklippen macht die sorrentinische Halbinsel zu einem der schönsten Reiseziele Italiens. Charmante Orte, mildes Klima, der Duft von Blüten und Zitronen und das kristallklare, türkisfarbene Meer lassen Sie „Bella Italia“ erspüren.



Hotel Delfino****

Lage: Das Hotel Delfino liegt in Hügellage mit direkter Nähe zum schönen Sandstrand und traumhaftem Ausblick auf die Insel Capri und den Golf von Neapel. Das Hotel bietet mehrmals täglich einen kostenlosen Shuttleservice ins Zentrum von Sorrent (ca. 7 km) und ins Fischerdorf Massa Lubrense (ca. 2 km) an.

Zimmer: Die mediterran eingerichteten Zimmer verfügen über Bad/Dusche, WC, Föhn, LCD-TV, Telefon, Internetzugang, Klimaanlage/Heizung, Safe, Minibar, Schreibtisch.

Ausstattung: Das Hotel verfügt über 2 Panoramarestaurants, Bar, Lounge Bar, Terrasse, Garten, Pool mit Panoramablick auf das Meer, Liegen und Sonnenschirme, Privatbucht/Strand, Wellnessbereich mit verschiedenen Anwendungen (gegen Gebühr).

Unsere Leistungen

- ◆ Zubringerdienst ab/bis Wohnort
- ◆ Flüge mit Luxair Luxemburg - Neapel - Luxemburg (*Economy Class*)
- ◆ Flughafengebühren und Kerosin (*Stand November 2015*)
- ◆ 7 Übernachtungen im Hotel Delfino**** inkl. Halbpension
- ◆ Transfers, Ausflüge und Besichtigungen laut Programm
- ◆ Lokale deutschsprachige Reiseleitung
- ◆ ULT-Reisebegleitung (*Mindestteilnehmerzahl*)

Preis pro Person

| | |
|--|---------------|
| 24.04. - 01.05.2016 | |
| Doppelzimmer | 1250 € |
| 08.05. - 15.05.2016 & 09.10. - 16.10.2016 | |
| Doppelzimmer | 1280 € |
| EZ-Zuschlag | 218 € |
| Zuschlag Meerblick | 80 € |

L'interview du Lundi

Extrait de l'interview du 14. décembre dans le journal „Le Quotidien“ du président de la BG

Les facteurs décidés à « maintenir la pression »



Raymond Juchem, président du syndicat des facteurs (Bréifdréieschgewerkschaft), s'est toujours opposé à la suppression des 35 bureaux de poste décidée le 3 décembre dernier par Post Luxembourg. Selon lui, cette situation résulte aussi d'un manque de soutien de ses confrères.

Le Quotidien : D'après Étienne Schneider, la

nouvelle stratégie du groupe Post bénéficie d'un large soutien...

Raymond Juchem : Il faut clairement relativiser les propos du ministre de l'Économie. La revalorisation du rôle des facteurs faisait en effet partie des revendications de notre syndicat, mais il convient de passer en revue les évolutions de ces dernières années. Autrefois, le facteur avait plusieurs fonctions : aux clients, il versait aussi bien les allocations familiales, les chèques, les retraites, le Fonds national de solidarité, etc., qu'il apportait le courrier de garde et de réexpédition ou des timbres.

Puis, autour des années 2000, la direction des P&T a décidé de limiter son rôle à la distribution du courrier et des publicités. En 2010 a surgi la problématique des tournées jugées trop vastes, mais le système d'organisation introduit par la suite a été un échec. Depuis que Claude Strasser et Hjoerdis Stahl ont repris la direction, le dialogue a été beaucoup plus ouvert. Il a notamment été question de guichets plus importants, où effectuer une opération peut prendre parfois jusqu'à trois quarts d'heure.

On a donc évoqué la possibilité de revaloriser le rôle des facteurs, en leur réattribuant un certain nombre d'activités qu'ils exerçaient par le passé et de réfléchir en même temps à une alternative pour les guichets. Or tout cela ne permet pas de dire aujourd'hui que la décision de fermer 35 bureaux répond à une demande des facteurs. Ce n'est certainement pas ce qui a été projeté.

Les 35 bureaux représenteraient 5 % de toutes les transactions...

Dans le temps, les facteurs effectuaient une petite tournée le matin, puis ouvraient les relais, en général davantage fréquentés l'après-midi. Les relais désignent les petits bureaux où il n'y a qu'une seule personne. De 44, ils ont été réduits à 19, pour être ensuite remplacés par des relais combinés ouverts pendant une heure environ. À l'époque, nous disions déjà que cela n'avait aucun sens : le facteur part s'asseoir dans son bureau à Koerich pendant une heure, puis est obligé de rouler trois quarts d'heure pour rejoindre le prochain guichet et ainsi de suite. Et à présent, on nous dit : des bureaux ouverts pendant une heure, cela ne sert à rien... On peut d'ailleurs se demander si le nombre de transactions ne serait pas plus élevé si les bureaux étaient ouverts plus longtemps.

Le groupe estime les pertes de 25 à 30 millions d'euros par an...

Le réseau « vente » fait partie de Post Courrier, qui n'est pas déficitaire. Les frais du réseau « vente » sont partagés par Post Courrier et Post Finance. Et puis personne ne sera licencié dans le cadre de la fermeture de ces 35 bureaux. Avec la première phase, donc, on ne fera pas d'économie. Cela changera si demain le réseau est plus petit. L'État, en tant que premier actionnaire, s'attend à un dividende à hauteur de 20 à 25 millions par an. Or comme le bénéfice régresse fortement, il y a peut-être un lien avec les récentes décisions ???

Vous vous heurtez à la notion de rentabilité...

Par année, il y a un programme d'investissement de plus de 200 millions. Post fait partie des principaux employeurs du pays. La moitié des personnes qui y travaillent ont le statut de fonctionnaire.La semaine dernière, à la Chambre des députés, quelqu'un a observé qu'en tant qu'entreprise, il faut générer du bénéfice. Évidemment, au vu de la situation actuelle, nous sommes obligés d'investir dans de nouveaux produits. Or pourquoi devrions-nous, en tant que service public, verser tous les ans des dividendes élevés à l'État?

Post dit vouloir améliorer son positionnement. Qu'en pensez-vous?

Avec la fermeture de certains bureaux de poste, dans le nord par exemple, les activités seront reprises par Cactus et la banque Raiffeisen. À l'avenir, vous serez donc obligé de vous rendre dans un supermarché pour envoyer un courrier et de vous déplacer plus loin pour aller retirer de l'argent. Clairement, il ne s'agit donc pas d'un service cli-

ent optimisé. Évidemment, on vous dira : il reste toujours le facteur.

Mais comme la plupart des gens travaillent, il faudrait déjà attendre le facteur chez soi pour être sûr de le rencontrer, afin de lui demander de vous apporter de l'argent le lendemain ou déposer un ordre de garde. Car aujourd'hui, il n'a plus rien sur lui et ne pourra donc effectuer votre commande que le jour suivant. Cette offre ne vaut donc que pour certaines régions et s'adresse en premier lieu aux personnes à mobilité réduite.

Quelle est la situation des facteurs sur le terrain, actuellement?

En ce moment, nous gérons 380 tournées par jour, avec plus ou moins 25 % de remplacements pour cause de maladie ou congés. Rien que l'année dernière, nous avons compté 700 doubles tournées. Comme il n'y a plus personne dans les bureaux le matin, ces tournées sont assurées l'après-midi par un groupe de quatre personnes. L'année dernière, cela aura donc concerné 2800 personnes. Pendant une période calme, comme en été, cela ne pose aucun problème, mais le reste de l'année, il est très difficile d'arriver au bout de notre tâche en l'espace de dix heures seulement. D'où le risque qu'une partie du courrier reste à la traîne.

Ce dossier, vous en avez en quelque sorte hérité...

J'ai été élu président du syndicat des facteurs en mars. J'ai découvert ce dossier il y a trois semaines. En mai, il a été décidé de complètement réorganiser le réseau « vente » sur une période de neuf ans. C'était l'idée de départ : une réduction lente des bureaux de 2016 à 2025. Puis en juin, il y a eu deux braquages (Jungerlinster et Niederanven). Une enquête a révélé que la sécurité des bureaux de poste n'était pas optimale. Par conséquent, leur fermeture a été anticipée. Quant à moi, ce n'est qu'en novembre que j'ai commencé à participer aux discussions.

Je réfute donc l'idée selon laquelle, en tant que syndicat représenté au conseil d'administration, j'aurais approuvé la décision de fermer 35 bureaux. Nous avons bien soutenu l'idée d'une fermeture anticipée, dans un de nos communiqués, mais à condition d'attendre le résultat des partenariats avec Cactus et Raiffeisen, dont l'un a débuté en automne et l'autre commencera en février prochain. Il s'agissait pour nous de voir si les clients étaient prêts à emprunter le chemin de Cactus et Raiffeisen. J'avais demandé également qu'on me dise quelles seraient les

économies faites sur une durée de 9 ans dans le réseau « vente », mais je n'ai jamais eu de réponse. Or ce sont là des questions qu'il aurait fallu se poser.

La décision a été prise par 14 des 16 membres du conseil d'administration, deux d'entre eux s'étant abstenus...

Lorsque, il y a trois semaines, on a commencé à discuter de la possibilité d'une fermeture anticipée des bureaux, j'ai prié les représentants du personnel du syndicat Post de réfléchir à leur responsabilité dans ce dossier.....

La décision tombe au plus mal pour vous...

En tant que syndicat des facteurs, nous assumerons notre rôle. Il est facile de dire qu'on n'est pas d'accord avec la décision qui a été prise. Mais si j'avais été représenté, j'aurais voté contre ce projet..... Bien sûr, au sein du conseil, vous êtes confronté à la situation financière de l'entreprise. Il faut peser le pour et le contre. Mais quand des bureaux sont supprimés, je me demande comment on peut ne pas s'y opposer..... Pour ma part, je serai confronté à cette décision tout au long des prochaines années, quand bien même je n'étais pas d'accord. Il aurait tout de même fallu que d'autres syndicats représentés votent contre ce projet.

À votre avis, pourquoi ne l'ont-ils pas fait?

Beaucoup de pression! Mais que des délégués du personnel prennent ce genre de décision est difficilement compréhensible pour les gens de terrain. On peut soit dire « oui », soit « non » soit s'abstenir. Personnellement, je pense qu'il faut toujours avoir une opinion. C'est oui ou non.....

Vous regrettiez aussi le silence du syndicat des communes (Syvicol)?

Le Syvicol vient de prendre position par le biais de Monsieur Eicher, son président. Nous nous félicitons de cette position claire. Emile Eicher a notamment déclaré qu'il excluait de fermer plus de 35 bureaux. En tant que syndicat, nous nous sommes également adressés aux partis politiques en les exhortant d'assumer leurs responsabilités. Mais il faut également que les communes exercent une pression à travers leurs habitants pour obtenir gain de cause, car en général elles ne sont pas d'accord avec la suppression de leur bureau de poste.

Je m'attends à ce que l'une ou l'autre commune conteste

la décision prise. Au fond, il n'y a plus maintenant que les médias et les communes pour maintenir une certaine pression afin que le sujet continue d'animer les discussions. On peut se demander si toutes ces décisions ne sont pas prises maintenant pour que le dossier ne soit plus à l'ordre du jour lors des élections communales. Histoire d'en finir avec le sujet en 2016, pour ne plus devoir en reparler en 2017, ce qui risquerait d'influencer le vote des citoyens...

Comment envisagez-vous l'avenir de votre employeur?

Le projet de flexibilisation des services aura abouti en 2025. Les heures d'ouverture seront alors organisées en fonction du client, afin de lui garantir à tout instant tout un tas de services. C'est ce que les gens exigent et c'est

le chemin que Post empruntera. En effet, tout va en direction d'une réflexion autour du concept de rentabilité. Avec la concurrence sur le marché, il s'agit de satisfaire la demande du client.

Quel avenir pour la lutte syndicale?

Il est devenu plus compliqué de négocier des contrats collectifs. Le statut du fonctionnaire n'est pas celui du salarié. Le salarié n'a pas les mêmes droits. Le fonctionnaire a une paye sur laquelle il peut toujours compter, alors que pour le salarié c'est plus difficile. Cela entraîne des discussions du genre : pourquoi devrais-je faire la même chose que toi. La solidarité n'est plus la même qu'autrefois.

Advertising items • Stickers • Printing

IPSO FACTO

20
years

Expand your visibility.

• Objets publicitaires • Atelier graphique • Lettrage • Impressions grands formats • Bâches • Panneaux

20
years



1996 - 2016

Des milliers d'articles sont disponibles sur **notre Webshop**

Une recherche facile, compatible smartphone, des prix clairs, une interface simplifiée et conviviale. **Devis en ligne.**

Commandez en quelques clics!

www.ipsofacto.lu

Tél.: +352 55 44 58 - 1

5, rue du Château d'Eau
L-3364 **LEUDELANGE**

Verteilerzentren

Fischbach und Bettembourg

In diesen beiden Zentren sollten in mehreren Rundgängen Änderungen durchgeführt werden. Diese beziehen sich auf den Dienstanfang bzw. das Dienstende. Der Dienstbeginn findet bei mehreren Rundgängen in einem sogenannten „Satellitenbüro“ statt. Dienstende ist somit auch auf diesem Satellitenbüro. Diese Organisation war in den jeweiligen Ausschreibungen so vorgesehen und ergab durchaus Sinn. Die Briefträger, welche diese Posten besetzten, hatten dadurch einige Vorteile, was Ihre familiäre resp. private Situation betrifft. Der Dienst-

anfang einiger Rundgänge in den Satellitenbüros sollte nun kurzerhand abgeschafft werden. Sowohl die betroffenen Briefträger als auch die BG waren hiermit nicht einverstanden und stellten diese neue Organisation die mit Verschlechterung verbunden war, in Frage. In Gesprächen mit der Direktion wurde diese Entscheidung dann zurückgezogen, so dass den betroffenen Briefträgern schlussendlich die Wahl blieb, an welchem Ort sie ihren Dienst beginnen wollen.

Sponsoring

Café Le Troquet: 7, rue Glesener. L-1631 Luxembourg

D'Bréifdréieschgewerkschaft ass frou e weidere Sponsor an hirem Pool kënnen ze begréissen. Et handelt sech em de Café Le Troquet. Hei gi dir vun zwee sympatheschen Dammen beschtens vu fréi mueres bis spéit owes zervéiert. Dir kritt hei all Dag formidable Plats du jours, an dat zu interessante Präisser – natiirlech an engem agréable Kader.

Café LE TROQUET

La nouvelle patronne Mme Nicole Neto vous accueille dans un cadre agréable au Le Troquet tous les jours de 09.00 à 01.00 le lendemain.

Nous vous servons des plats du jour succulents et à prix raisonnables.

Nos menus à la carte ne vous décevront pas.

Par ailleurs nous organisons des fêtes et banquets sur réservation pour votre famille et vos amis.

Notre service catering avec livraison à domicile est à votre disposition.

Au Le Troquet vous passez vos soirées en bonne ambiance après votre journée de travail.



Blick in die Presse

Artikel

Widerstand

Gestern beschloss darum das „Syndicat des P&T“ eine Schlichtung bei der zuständigen Kommission zu beantragen. Damit befolge man die Prozedur, die das Gesetz zum Streikrecht im öffentlichen Dienst vorsehe, heißt es in der Pressemitteilung der Postgewerkschaft. Die neue Logistik-Strategie bedeute eine weitere Schwächung des „core business“ der Brief- und Paketzustellung. Ohne die zukunftssträchtigen Logistik-Aktivitäten könne „Post Courier“ aber nicht überleben. Die Gewerkschaft verweist darauf, dass das Volumen der ausgelieferten Briefe jährlich um drei bis fünf Prozent sinkt.

Der Umstrukturierungsprozess bei der Post Luxembourg beinhaltet, dass man zum Beispiel seit Oktober beim Briefträger Briefmarken und vorfrankierte Umschläge erwerben kann, zudem sollen Partnerschaften mit Unternehmen ausgebaut werden, wo in sogenannten „Points POST“ Postdienstleistungen angeboten werden. Mit mehr als 4.000 Mitarbeitern ist die POST Group Luxembourg der zweitgrößte Arbeitgeber des Landes.

Journal, 23.12.15

Dienst am Kunden?

Als Gründe für die Schließungen gibt die Post einerseits Sicherheitsbedenken nach einigen Überfällen auf Postfilialen, andererseits ein Defizit von rund 30 Millionen Euro bei der Sparte „Post Courier“ an. Was Raymond Juchem, Präsident der Briefträgergewerkschaft, als eine falsche Darstellung der Dinge zurückweist. Seine Gewerkschaft bedauert, dass sie nicht von Beginn an in die geplante Reorganisation mit einbezogen worden ist. Es hätten sich sicher andere Lösungen gefunden, heißt es in einer Mitteilung.

Dass die Kostengründe teilweise nur ein Vorwand zu sein scheinen, leitet die Gewerkschaft auch daraus ab, dass die von den Schließungen betroffenen 220 Mitarbeiter in andere Filialen versetzt werden. Lohnkosten werden daher nicht eingespart. Die Briefträger verlangen, ebenso wie der Luxemburger Konsumentenschutz, dass nicht alleine Rentabilitätskriterien das Maß der Dinge sein dürfen, sondern dass der Dienst am Kunden den Vorrang haben müsste. Sicherheitsprobleme könnten durch neue Einrichtungen gelöst werden.

Tageblatt, 03.12.15

Alles bloß ein Vorwand?

Die Briefträgergewerkschaft bedauert, dass sie nicht von Beginn an in die Gespräche eingebunden wurde. BG-Präsident Raymond Juchem sagte dem „Tageblatt“, er hege den Verdacht, dass das Defizit nur als Vorwand diene. Die Mitarbeiter, die von den Schließungen betroffen seien, würden in andere Postschalter versetzt werden. Eine Reduzierung der Lohnkosten trete somit nicht in Kraft. Außerdem dürften die Entscheidungen nicht einzig und allein auf Stabilitätskriterien beruhen.

Dem „Quotidien“ gegenüber bedauerte Juchem, dass die Post es abgelehnt habe, die Verkaufsstellen in den kommenden neun Jahren zu reduzieren. Erstaunlich sei, dass der Dachverband der Gemeinden (Syvicol) sich bis jetzt zu diesem Thema noch überhaupt nicht geäußert habe. „Egal welche Entscheidung getroffen wird, die Gemeinden und das Syvicol werden ihre Verantwortung übernehmen müssen“, so Juchem. Das Syvicol schließt nicht aus, in den kommenden Tagen in die Debatte einzugreifen.

Luxemburger Wort, 03.12.15

Die Messe war gelesen

(...)Aber das liegt daran, dass die nun geplante Restrukturierung nur die letzte Etappe in der Anpassung von Briefdienst und Postscheck der Post Group an den liberalisierten EU-Postmarkt ist. Hinzuzufügen ist natürlich, dass die EU-Liberalisierungsregeln es erlauben würden, eine Mindestzahl von Postämtern für den Universaldienst vorzuschreiben. Das aber wollte 2012 von der gesamten im Parlament vertretenen politischen Klasse nur der einsame Abgeordnete von déi Lénk. Die anderen waren einverstanden, im Postgesetz als „Zugangspunkt“ zu Postdienstleistungen statt Postämtern Briefkästen vorzusehen. Sie hatten verstanden, was der damalige Kommunikationsminister François Biltgen und LSAP-Wirtschaftsminister Jeannot Krecké zu bedenken gegeben hatten: Ein defizitäres Vertriebsnetz der Post müsste die Staatskasse bezahlen. Aus einem rentablen Postunternehmen dagegen bezieht der Staat als Alleinaktionär eine Dividende. 2014 lag sie bei 20 Millionen Euro. Das ist auch heute die Aufgabe von Postämtern wert. Am Mittwoch in der Abgeordnetenversammlung verlangte niemand die Neudefinition des Universaldienstes – und eine weitere politische Messe war gelesen.

D'Lëtzebuurger Land, 11.12.15

Postfilialen: ULC kritisiert Schließungspläne

Am Mittwoch, dem 18. November hatte der Verwaltungsrat der Post den Auftrag erteilt, die Rentabilität der 94 Postfilialen zu überprüfen. Es ist zu erwarten, dass Anfang Dezember die Schließung einiger Büros bekannt gegeben wird.

Das missfällt der Verbraucherschutzorganisation ULC. Die Post habe als „staatlicher Betrieb“ einen Dienst am Bürger zu leisten, so die Union de Consommateurs. Reine Rentabilitätskriterien dürften nicht maßgebend sein.

Anstelle von Schließungen möchte die ULC attraktivere Öffnungszeiten als Alternative sehen. Automaten seien nicht die Lösung, sie würden den Kunden schlussendlich nur die Arbeit des Beamten erledigen lassen.

Zudem befürchtet die ULC eine Überbelastung der Postboten, weil diese künftig nicht nur Post und Pakete zustellen sollen, sondern ebenfalls Briefe und Sendungen annehmen sollen. Zudem hätten berufstätige Kunden von diesem Angebot nur wenig, weil sie den Postboten auf seiner Runde kaum antreffen.

Luxemburger Wort, 26.11.15

Was läuft bei der Post?

Außerhalb der Weihnachtszeit, so erklärt Luc Welter, Direktor des Marketings und der Kommunikation bei der Post, werden um die 7.000 Pakete ausgeliefert. Während der Weihnachtstage sind es hingegen mehr als doppelt so viele, nämlich um die 15.000. Aus dem Grund brauche die Post für diese Zeit auch doppelt so viele Fahrer.

Umstrukturierung

In vielen Gemeinderatssitzungen wurde sich in letzter Zeit darüber beschwert, dass Poststellen geschlossen werden. Luc Welter erklärt den Grund für das Vorgehen der Post: „Wir haben 35 der kleineren Postbüros geschlossen, weil zu wenige Kunden unsere Niederlassungen besuchten. Das Postbüro im Bahnhofsviertel in Luxemburg-Stadt bedient täglich 1.800 Kunden. In unserer kleinsten Poststelle sind es gerade mal vier. Das ist sehr ineffizient.“

Stattdessen will die Post zukünftig umstrukturieren. Das

Verkaufsnetz solle verbessert werden. Statt der kleinen Poststellen sollen größere Büros mehr Aufgaben übernehmen. „Der Akzent wird auf Schnelligkeit gelegt“, so Welter. Außerdem soll die Zahl der Self-Service-Stationen von 32 auf 65 erhöht werden sowie die Zusammenarbeit mit Shoppi und Cactus verstärkt werden. Der Vorteil liegt hier in der besseren Verfügbarkeit an rund 72 Stunden pro Woche. Im Vergleich dazu 7 Stunden bei kleinen Poststellen. Auch die Rolle des Briefträgers verändere sich, so Welter. Der Postbote wird Pakete entgegennehmen können, Briefmarken verkaufen und Geldtransfers ermöglichen. Besonders für ältere Leute sei dies ein sehr praktischer Service, so Welter.
Ein asiatischer Partner?

Minister Etienne Schneider konnte gestern Abend gegenüber dem Tageblatt nicht bestätigen, dass die Post in Zukunft mit dem chinesischen Online-Händler Alibaba zusammenarbeiten wird, wie RTL gestern meldete. „Es gibt Kontakte zu einem Postbetrieb im asiatischen Raum“, so Schneider. Einen Namen wollte er aber nicht verraten.

Tageblatt, 24.12.15

Die »Modernisierung« des Universaldienstes hat bereits begonnen

Die Entwicklung, die wir gegenwärtig bei der Luxemburger Post erleben und die dazu führen soll, dass kurzfristig 35 von 97 Postfilialen geschlossen werden, ist in anderen europäischen Ländern ähnlich oder bereits weiter fortgeschritten. In Österreich wurden ab 2010 rund 300 Postfilialen geschlossen und teilweise durch »Postpartnerschaften« mit Lebensmittelhändlern, Tankstellen und Supermärkten ersetzt, in Frankreich wurde das Konzept des Universaldienstes bereits stark verwässert und in Belgien denkt die Regierung inzwischen laut über die Einschränkung des Universaldienstes und die Privatisierung des Postunternehmens bpost nach.

Die Strategie, welche das Management der Luxemburger Post, ermutigt von der Regierung, gegenwärtig umsetzt, ist nicht allein auf dem Luxemburger Mist gewachsen, sondern ist eine direkte Folge der Liberalisierungspolitik der EU, welche seit der ersten EU-Postdirektive im Jahr 1997 mit dem Brecheisen umgesetzt wird. Seither wurden aus dem Postdienst ein Postunternehmen und aus

den Benutzern Kunden, die sich allesamt dem Markt, der Rentabilität und dem Streben nach Maximalprofiten unterzuordnen haben.

Auf EU-Ebene sollte die als »Modernisierung« verkaufte Liberalisierung dazu dienen, den Postbereich in einen, einzig und allein auf den Profit ausgerichteten Wirtschaftsbereich umzubauen und den Bedürfnissen der Großunternehmen und der Finanzwelt unterzuordnen. Der Universaldienst, den der Markt nicht absichern konnte, wurde zwar erhalten, aber zugleich wurde deutlich gemacht, dass das keine Ewigkeit gelten dürfe, weil das einen Teil des Postbereichs dem Markt und damit dem Profitstreben vorenthalten würde.

Vor diesem Hintergrund erfolgte der Umbau der Luxemburger Post. Dazu gehörte, dass massiv in die Automatisierung investiert wurde, massive Einsparungen beim Personal vorgenommen wurden, die Briefträgerkarriere zerschlagen und prekäre Arbeitsbedingungen für einen Teil der Beschäftigten eingeführt wurde.

Dazu gehört auch, dass im Postgesetz vom 26. Dezember 2012 das Vertriebsnetz der Post nicht mehr als Teil des Universaldienstes festgeschrieben wurde. Die für das erste Quartal 2016 angekündigte Schließung von 35 Postbüros, über welche die direkt betroffenen Beschäftigten und die Gemeindeverwaltungen im Vorab nicht einmal informiert wurden, ist eine direkte Folge dieses Gesetzes und ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg zur Abschaffung des Universaldienstes wie wir ihn in der Vergangenheit kannten.

Belgien ist bereits eine Etappe weiter. Dort wird inzwischen über die Zeit nach der »Modernisierung des Universaldienstes« und darüber diskutiert, ob ein Postunternehmen entlegene Landgemeinden überhaupt regelmäßig bedienen muss oder höhere Preise für Dienstleistungen fordern kann, wenn die zu erwartende Gewinnspanne nicht dem Ermessen der Aktionäre entspricht.

Unter diesen Umständen ist es tragisch, dass die Vertreter der Beschäftigten im Verwaltungsrat der Post dieser Profitstrategie keine klare Absage erteilten.

Das wird den Kampf, den die Beschäftigten und ihre Organisationen, aber auch die Postkunden gegen die Schließung der Postfilialen, die weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und die vollständige Zerschla-

gung des Universaldienstes zu führen haben, nicht einfacher machen. Doch eine Alternative dazu gibt es nicht wirklich.

Zeitung vom Lëtzebuenger Vollek, 9.12.15

Abgeordnete fragen nach - Minister Schneider: Die neuen „Points Post“ können (fast) alles

Diesmal soll nicht die Kirche, sondern die Post im Dorf bleiben. Soweit ist man sich einig - aber was ist eine „Post“? Bis heute steht der Begriff Post nicht nur für Brief- und Paketsendungen sondern auch für das gute alte Postamt, dessen Existenz einst die Bedeutung einer Gemeinde betonte. Diejenigen Kommunen die noch über eine klassische Postfiliale verfügen, wollen diese auch behalten. Entsprechende Vorbehalte hat auch der Städte- und Gemeindebund SYVICOL formuliert, als Pläne bekannt wurden, viele ländliche Poststellen zu schließen und durch Postshops in Supermärkten und Tankstellen zu ersetzen. Viele Bürgermeister sind „not amused“ über diese Ideen.

Post setzt auf Verbesserungen durch viele Servicepunkte

Die Post, dieses Mal das Unternehmen POST, sieht die Sache, unterstützt vom Wirtschaftsminister, ganz anders. In den meisten Fällen hält man die herkömmlichen Postämter für überflüssig. Deren Aufgaben sollen mehr und mehr „Points Post“ in Tankstellen, Ladengeschäften und Supermärkten übernehmen. Mit Ausnahme der Funktion Postbank können nach Auffassung von Wirtschaftsminister Schneider die „Points Post“ nahezu alle Aufgaben der bisherigen Postämter übernehmen - mit deutlich besseren und kundenfreundlicheren Öffnungszeiten. Das Postunternehmen ist für seine Geldgeschäfte eine Kooperation mit der Raiffeisen-Bank eingegangen, um den Kunden auch in der Fläche einen entsprechenden Service zu garantieren.

All diese Punkte hat das Wirtschaftsministerium auf eine parlamentarische Anfrage der beiden liberalen Abgeordneten Joëlle Elvinger und André Bauler zusammengetragen. Die lange Auflistung der Angebote lässt sich kurz zusammenfassen: Was die klassischen Postämter konnten, können die „Points Post“ auch - mit Ausnahme des schon erwähnten Postbank-Dienstes. Mit lokalen Ausnahmen,

wie der Stadt Luxemburg, kümmern sich die neuen Postshops auch um Einschreiben. Die „Points Post“ können sogar mehr als die alten Postfilialen, denn nach und nach sollen alle neuen Postshops mit Paketstationen (PackUp) ausgerüstet werden, die rund um die Uhr zu erreichen sind. Kleinere Angebote wie Briefmarken, vorfrankierte Umschläge und normierte Postpakete soll es darüber hinaus in verschiedenen Supermärkten geben. Für die Zeit nach 2016 sind 30 neue „PackUp“ geplant.

Für 2017 erwartet das Wirtschaftsministerium 22 neue „Points Post“ in Supermärkten und weitere 22 in Tankstellen. Damit werde das Netz der Postfilialen im Land deutlich dichter. Größter Partner ist die einheimische Supermarktkette Cactus und deren Tankstellen-Ableger

„Cactus Shoppi“, das schließe aber für die Zukunft die Zusammenarbeit mit anderen Partnern nicht aus. Um den Standard der Postunternehmen zu halten, werden die Mitarbeiter der „Points Post“ in einem zweiwöchigen Lehrgang geschult.

Eine Antwort auf die Frage der beiden Abgeordneten nach der zukünftigen postalischen Versorgung der Bevölkerung in abgelegenen ländlichen Räumen wie der Stauseegemeinde oder dem Müllerthal blieb Minister Schneider allerdings schuldig.

Journal, 27.12.16

GRATIS!

CGFP - Website

www.cgfp.lu

Abonnieren Sie jetzt die CGFP-Newsletter

Immer topaktuell unter www.cgfp.lu

Léiwën Abnecher!
Dëst ass meng
Schweiermamm!
Si passt op eist
Haus op wa
mir net do sinn!
Vill Spass! 😊

A ween passt op Äert Haus op ?

Waart net bis et ze spéit ass !



**KEEP
CALM
AND
CELEBRATE
OUR 5 YEARS**

STAND N°8B 52 / HALL 8

HOME AND LIVING
EXPO_10-18.10.15

Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber

Äeren nationale Spezialist fir Alarm- a Videoiwwerwaachung.

Kontaktéiert eis elo fir e gratis Devis !

L-3378 Livange | T. (+352) 26 300 221 | www.securitec.lu



SECURITEC

Mat Sécherheet fir Iech do!

Syndikatskonferenz

Info

Am 15. Dezember 2015 fand die letzte Syndikatskonferenz des vergangenen Jahres statt.

An dieser Versammlung, welche alle drei bis vier Monate stattfindet, nahmen über 70 % der Delegierten der BG teil. Hier wurde den Delegierten die aktuelle Lage des Postunternehmens mit den notwendigen Hintergrundinformationen genauer erläutert. Hauptthema dieser Konferenz waren die Postfinanzen, die Reduzierung und Reorganisation der Postschalter, die aktuelle Lage im Außen- bzw. Innendienst, Erklärungen zur neuen Urlaubszeichnung mit der Abschaffung des Gruppensystems sowie das Dauerthema der Problematik der doppelten Rundgänge. Einzelne Delegierte äußerten Unmut und

Unverständnis angesichts der geplanten Schließung von 35 Postbüros und vor allem bei der Problematik der zu hohen Zahl bzw. der Organisation der doppelten Rundgänge. Hier müssten schnellstens Verbesserungen in die Wege geleitet werden, war die Schlussfolgerung bei diesem Thema.

Es sei noch darauf hingewiesen dass die nächste Syndikatskonferenz am 18. Februar stattfinden wird. Das Exekutivkomitee der BG bedankt sich nochmals bei sämtlichen Delegierten für ihren gewerkschaftlichen Einsatz am Arbeitsplatz. Dieser Job ist sicherlich zeitaufreibend und vor allem nicht immer einfach, insbesondere was die Diskussionen mit einzelnen Vorstehern betrifft.



*enfants de 0 à 6 ans
ouvert de 7H à 19H
ramassage scolaire
chèque service*

**Crèche
bei de
Raupen
Schëffleng**

Tel.: 27 51 84 84
11, rue du Pont
L-3873 Schifflange
www.crechebeideraupen.lu

Les guichets

de poste et le service universel

Réponse du ministre de l'Economie E. Schneider à une question parlementaire du député Serge Urbany

1. Quelles sont les entreprises actuellement en charge de quelle partie du service universel? Selon quelles dispositions de la loi?

L'Entreprise des Postes et Télécommunications est actuellement le seul opérateur auquel incombe une obligation de prester le service postal universel, ceci sur base de l'article 45 (2) de la loi du 26 décembre 2012 sur les services postaux: „Le prestataire en charge du service postal universel au moment de l'entrée en vigueur de la présente loi conserve son statut de prestataire désigné du service postal universel pendant sept années à compter de la mise en vigueur de la présente loi.“ D'autres acteurs sont, de manière partielle et sélective (i.e. sur les seuls créneaux rentables), actifs dans le domaine du service universel selon les modalités des articles 7-11 de la loi susmentionnée.

2. Y a-t-il versement éventuel de compensations à l'une ou l'autre entreprise?

Etant donné que le fonds de compensation mentionné dans l'article 26 de la loi du 26 décembre 2012 sur les services postaux n'a pas été instauré à ce stade, aucune demande de financement du coût du service universel (selon les dispositions des articles 26-28 de la loi du 26 décembre 2012) n'a été formulée et aucun opérateur ne touche des compensations en contrepartie de la prestation partielle ou totale du service universel postal.

3. Quelle entreprise a contribué avec quels montants à l'alimentation du fonds pour le maintien du service postal universel ou du service universel en matière de communications électroniques?

Etant donné que le fonds de compensation n'a pas été instauré, aucun acteur du marché n'a été sollicité à contribuer financièrement à un tel fonds en guise de financement du coût du service universel (selon les dispositions des articles 26-28 de la loi du 26 décembre 2012).

4. Un service postal universel de qualité répondant aux besoins des utilisateurs, ne devrait-il pas comprendre l'accès à des guichets de fourniture de service postaux (timbres et autre matériel, mais surtout d'informations fiables sur la tarification, les services, etc.)? Ne serait-il pas utile de légiférer en ce sens?

La loi du 26 décembre 2012 sur les services postaux n'a pas formulé d'obligations ou autres critères en termes de guichets postaux, à l'instar de nombreux autres pays. Cette question avait été soulevée lors de l'élaboration de la loi susmentionnée, mais a été écartée à l'époque. En effet, en fixant dans le projet de loi un nombre de bureaux à maintenir, le financement de ces derniers incomberait à la fin du compte à l'Etat. Il a donc été préféré à l'époque d'accorder une certaine flexibilité à l'EPT en adaptant la présence des bureaux à la demande réelle du consommateur.

L'accès aux informations sur la tarification et le services est possible dans tous les points de vente du prestataire du service universel ainsi que sur son site web.

5. De tels guichets ne devraient-ils pas se trouver à proximité des usagers, afin d'éviter une discrimination selon leur situation géographique et afin d'éviter des prix d'accès aux services (à cause des déplacements nécessaires) dépendant de la position géographique de l'utilisateur ?

Une étude représentative de TNS Ilres datant de mai 2015 a fait ressortir 3 souhaits majeurs des utilisateurs des services postaux : des horaires d'ouverture étendus, l'accessibilité et la disponibilité de parkings ainsi que des temps réduits d'attente. Si la proximité reste très appréciée par la clientèle, la majorité des personnes privilégie les horaires d'ouverture étendus, l'accessibilité et la disponibilité de parkings ainsi que des temps réduits d'attente. Si la proximité reste très appréciée par la clientèle, la majorité des personnes privilégie les horaires d'ouverture étendus par rapport à la proximité. Les projets de POST s'alignent parfaitement à ces souhaits des résidents. Enfin, le rôle du facteur a été étendu depuis octobre 2015 de sorte que chaque facteur sert désormais de point de contact pour la commande de timbres, enveloppes prépayées, emballages, l'expédition d'envois, etc.

6. De tels guichets ne devraient-ils pas se trouver à proximité des usagers, afin d'éviter une discrimination selon leur situation géographique et afin d'éviter des prix d'accès aux services (à cause des déplacements nécessaires) dépendant de la position géographique de l'utilisateur ?

De tels partenariats existent de longue date avec une panoplie de partenaires différents – le partenariat de POST avec Cactus, Cactus Shoppi et prochainement Raiffeisen

permet de consolider cette première expérience et de construire un partenariat solide et fiable couvrant tout le territoire national. Ces points de vente sont équipés des mêmes outils informatiques que POST et le personnel profite de formations continues de sorte à garantir un service de qualité aux clients. Tant la forme de la coopération que les obligations des contractants et de leur personnel sont définies contractuellement. Ces Points POST seront gérés par les salariés du partenaire respectif

7. Qu'en est-il de la confidentialité attachée à la fourniture de ces services ?

La confidentialité est à la fois assurée par les contrats encadrant ces partenariats, le secret d'affaires tout comme d'ailleurs par la Constitution et le code pénal. L'article 28 de la Constitution stipule ainsi que « le secret des lettres est inviolable. », alors que l'article du Code Pénal prévoit que « ... toutes autres personnes dépositaires, par état ou par profession, des secrets qu'on leur confie, qui ... les auront révélés, seront punies d'un emprisonnement de huit jours à six mois et d'une amende de 500 euros à 5.000 euros. »

Ces dispositions valent donc de toute façon pour toute personne, qu'elle travaille pour POST, un de ses partenaires ou un autre opérateur postal actif sur le marché.

8. Ne serait-il pas opportun de fournir, en tant qu'entreprise postale et de télécommunications intégrée, également des services intégrés dans les différents ressorts, y compris en matière de services bancaires de proximité ?

L'accessibilité et l'étendue des services bancaires profiteront du partenariat entre POST et Raiffeisen. Des mesures concrètes seront annoncées et transposées à partir du premier trimestre 2016.

9. Au cas où certains de ces services seraient délégués aux facteurs, ceux-ci peuvent-ils garantir un traitement équitable de tous les usagers ? Ou seront-ils obligés de limiter les services, dépassant la délivrance du courrier aux personnes âgées et à mobilité réduite (tel qu'il a été compris par beaucoup de monde suite à l'information de la Poste publiée le 25 octobre 2015) ?

ETS L. ROSSI

depuis 1954

*Qui sait déguster
ne boit plus jamais de vin
mais goûte des secrets...*

S. Dali



VINS | CHAMPAGNES | SPIRITUEUX | BIÈRES | SOFTDRINKS

Fondée en 1954, notre maison est un des acteurs principaux dans le négoce de boissons, vins et alcools dans notre pays et au-delà des frontières luxembourgeoises.

Vinothèque

Venez découvrir notre sélection originale d'articles cadeaux dans notre salle cadeaux.



Nous vous proposons aussi une sélection d'huiles d'olive extra vergine et de salsa balsamica authentiques pour enrichir votre cuisine.



Dégustations

Nous vous offrons la possibilité de découvrir des vins, des champagnes, des spiritueux, sélectionnés avec choix et qui sortent des sentiers battus.

HEURES D'OUVERTURE

De lundi au vendredi: 8h00 - 18h00 non stop
Le samedi: 9h00 - 17h00 non stop

Dégustations sur RDV.

53, rue Gaffelt | L-3480 DUDELANGE
Tél.: +352 51 06 54 | info@rossi.lu

www.rossi.lu

Depuis toujours le facteur est une personne de confiance pour tous les ménages qui souhaitent le solliciter pour l'accomplissement d'opérations postales et financières. En octobre 2015 POST avait pris l'initiative de rappeler ce rôle et ce dans un but de revaloriser la profession du facteur au profit de la population : Il s'agit ici non pas d'une délégation de services vers les facteurs mais plutôt d'un canal d'accès supplémentaire aux services postaux et financiers en complément des points d'accès existants, et ceci quotidiennement partout dans le pays.

Toute une panoplie de services postaux tout comme des services financiers de base (retraits, versements etc) sont accessibles via le facteur. La gamme de services offerts est clairement définie et fut notamment communiquée via un dépliant distribué à tous les ménages.

10. Au cas où les facteurs devraient garantir un service de qualité équitable pour tout usager-citoyen, auront-ils à leur disposition le temps nécessaire pour offrir ces services à tous les usagers/citoyens sans discrimination aucune ? L'effectif des facteurs, ne devrait-il pas être adapté en conséquence ? Quel serait le nombre d'EPT à prévoir en supplément de l'effectif actuel ?

Vu le lancement récent de cette initiative en octobre, il est encore prématuré pour pouvoir analyser l'impact de cette offre sur la tâche de travail des facteurs et en tirer des conclusions. Un premier bilan représentatif ne saura ainsi être tiré qu'après quelques mois.

11. Qu'en est-il de la sécurité des facteurs, notamment au cas où ils devront emporter avec eux de nouveau des sommes en espèces plus considérables ?

Quelles sont les dispositions légales réglant cette question et comment seront-elles appliquées ?

La sécurité des facteurs n'est pas en péril de par le fait que

- les retraits d'argent sont plafonnés par jour et par client
- le cumul des retraits sont limités par jour et par tournée
- le nombre de telles demandes s'avère de toute façon plutôt limité

Les sommes d'argent en tournée, s'il y en a (!), sont donc faibles. Cette situation n'est ainsi en rien comparable avec les temps d'antan où les facteurs distribuaient effectivement des sommes considérables, p.ex. des allocations de pension ou des allocations familiales, désormais entièrement remplacées par des virements bancaires.

12. Quelles seraient les synergies possibles de l'Entreprise des Postes et Télécommunications et ses services avec d'autres prestataires publics, y compris en matière de services bancaires ?

Durant les deux dernières années POST Group a analysé plusieurs options de partenariats tant avec des acteurs publics qu'avec des acteurs privés. Ces analyses ont débouché sur les partenariats susmentionnés jugés à la fois les plus prometteurs, stables et complémentaires par rapport à la culture d'entreprise et l'offre de services de POST Luxembourg.



Niklos-Feier 2015

ein voller Erfolg

Einen großen Zuspruch kannte wiederum die traditionelle Niklos-Feier der Briefträgergewerkschaft im Walferdinger Centre Culturel Prince Henri, welche dieses Jahr am Sonntag, dem 29. November stattfand.

Der Andrang war groß. Zahlreiche aktive und pensionierte Briefträger mit Familienangehörigen und ihren Kindern und Enkelkindern hatten sich an diesem Nachmittag eingefunden. Sie wurden herzlich von Präsident Raymond Juchem begrüßt.

Natürlich war es wie immer das Fest der Kleinsten, so dass die Kolleginnen und Kollegen, die mustergültig dafür gesorgt hatten, dem Ereignis den für ein Kinderfest gebührenden Rahmen zu verleihen, alle Hände voll zu tun hatten. Der heilige Nikolaus war selbstverständlich der Ehrengast. Er bescherte die Kleinsten mit Süßigkeiten

und Geschenken, die auch dieses Jahr wieder von der Gewerkschaft, aber auch von großzügigen Sponsoren wie Cactus und Post Group bereitgestellt worden waren.

Für die musikalische Animation wie für Speis und Trank war ebenfalls gesorgt.

Die Briefträgergewerkschaft hat beschlossen, das nächste Niklosfeier durch einige Neuerungen, vor allem für die Kinder, noch attraktiver zu gestalten.

Wir bedanken uns hiermit bei Vinsmoselle und den übrigen Sponsoren, aber vor allem bei den Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Tag durch ihre Mithilfe dazu beigetragen haben, dass die Niklosfeier wiederum ein Erfolg wurde.



Kleesschen 2015 zu Walfer

Uni Lëtzebuerg um Belval

Bréifdréieschkalenner 2016

Bréifdréieschkalenner 2016 der Universität und dem Standort Esch/Belval gewidmet

In der Maison du Savoir, dem neuen Gebäude der Universität Luxemburg, wurde am 11. Dezember in Anwesenheit von Ehrengästen, darunter der Staatssekretär für das Hochschulwesen Marc Hansen, Uni-Vizekanzler Eric Tshirhart sowie Post Group-Generaldirektor Claude Strasser und Postdirektorin Hjoerdis Stahl, der Briefträgerkalender 2016 vorgestellt.

Der Bréifdréieschkalenner 2016, der erneut vom Grafiker Pit Weyer gestaltet wurde, illustriert unter dem Motto „Uni Lëtzebuerg um Belval“ mit einer ansprechenden Photocollage die Umsiedlung der Universität Luxemburg auf den zum Campus umfunktionierten ehemaligen Industriestandort.

Wie es Raymond Juchem, Präsident der Briefträgergewerkschaft, bei der Präsentation darlegte, wollte die Briefträgergewerkschaft diesen Umstand würdigen und ihren Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange der Universität leisten. In seiner Ansprache wies der Präsident der Briefträgergewerkschaft darauf hin, dass das Areal Arbeiten, Studieren, Wohnen, das Geschäftsleben und Freizeitaktivitäten verbindet. Der Anblick des modernen Uni-Gebäudes mit dem reno-

vierten Hochofen im Hintergrund symbolisiere darüber hinaus den Übergang vom Industriestandort in einen Universitätscampus. Raymond Juchem kam ebenfalls auf die enge Zusammenarbeit zwischen Uni und Post Group im Bereich von Forschung und Technologie zu sprechen und würdigte den Umstand, dass inzwischen Studenten, die ihr Studium auf der noch jungen Luxemburger Universität absolvierten, beim Post Group angestellt werden konnten.

Staatssekretär Marc Hansen, Uni-Vizekanzler Eric Tshirhart und Post Group-Generaldirektor Claude Strasser bedankten sich bei der Briefträgergewerkschaft für ihre Initiative.

Das erste Exemplar des Briefträgerkalenders 2016 wurde sodann an Staatssekretär Hansen überreicht. Ein Ehrenwein rundete die Präsentation ab.

Der Kalender wurde zum Jahresende in einer Auflage von 180 000 Exemplaren an alle Haushalte im ganzen Land verteilt. Wie stets wurde das Kalendarium von der Aktioun Lëtzebuergesch zusammengestellt. Den Druck besorgte die Druckerei Reka Print. Auf der Rückseite des Kalenders finden die Empfänger nützliche Informationen über die Posttarife und Post-Dienstleistungen.



Pensioniertensektion

Besichtigung der SEBES in Esch-Sauer

Auf Einladung der Pensioniertensektion hatten sich 35 Mitglieder am 15. Oktober 2015 zur Besichtigung der SEBES in Esch-Sauer eingefunden, auch Gewerkschaftspräsident Raymond Juchem sowie Ehrenpräsident Eugène Kirsch waren der Einladung des Vorstands gefolgt.

Die geführte Besichtigung stand unter der Leitung von Herrn Georges Schmitz, der mit seinem Fachwissen auf die gestellten Fragen der Ruheständler stets eine Antwort oder eine kleine Anekdote zu erzählen wusste.

Anschließend wartete ein erlesenes Mittagessen im Restaurant „Hennesbau“ in Feulen auf die inzwischen hungrig und durstig gewordene Gesellschaft – diese hatte sich den ganzen Vormittag ja nur mit Wasser in Esch-Sauer beschäftigt

Der Vorstand wird im kommenden Jahr wieder im Frühjahr und im Herbst die eine oder andere Besichtigung organisieren.

Nächster Ausflug führt nach Esch/Belval

Es sei darauf hingewiesen, dass der nächste Ausflug der Pensioniertensektion am 3. Mai stattfindet und mit einer Besichtigung des Standorts Esch/Belval verbunden ist. Das genaue Programm wird noch mitgeteilt.



PROGRAMME d'activités

2016

| | | |
|--------------|-------------|---|
| Jan. Fév. | 03.01 | Musical Mamma Mia Luxembourg (L) |
| | Janvier | Segway in the Snow (CH) |
| | 12.01-11.12 | Natation (chaque jeudi à 18h30 au Kirchberg) |
| | 09-16.01 | Sports d'hiver à Crans Montana (CH) |
| Mar. | 30.01 | Fuessoirée am Rockhal Café um Belval (L) |
| | 20.02 | Batter Zäiten 2.0 Reloaded Hotel Légère Munsbach (L) |
| | 13.03 | 21 ^{ème} POSTLAF mat der POST an der Stad (L) |
| | 19.03 | Assemblée Générale |
| | 20.03 | Championnat Semi-Marathon zu Dikrech (L) |
| Avr. | 26.03-10.04 | Voyage au Vietnam |
| | 01-03.04 | Match de Football Borussia Mönchengladbach-Hertha BSC Berlin (D) |
| | Avril | Footing |
| | 15-19.04 | City Trip Bucarest (RO) |
| | 17.04 | 8 ^{ème} Randonnée du Printemps de POST (L) |
| | 22-24.04 | Frühlingsfest Stuttgart « Cannstadter Wasen » (D) |
| | 30.04 | Concert «Schlagernacht des Jahres 2015» Köln (D) |
| Mai | 30.04 | Een Dag um Weier (L) |
| | 08.05 | Marche Gourmande à Mertzig (L) |
| | 14-21.05 | Voyage au Lac Majeur Italie (IT) |
| | Mai | Circuit Golf de Belenhaff zu Jonglënster - Golf de Preisch zu Preisch |
| | 21-22.05 | Marche de L'Armée à Diekirch (L) |
| | 27.05 | 3 ^{ème} POST CUP FOOTBALL À KOPSTAL (L) |
| Juin | 30.05-03.06 | City Trip Prague (CZ) |
| | 06.06 | Concert POST MUSEK - Place d'Armes |
| | Juin | Circuit Golf Club Klierf zu Klierf |
| | 11.06 | Tournoi d'échecs à la Cloche d'Or (L) |
| | 25-26.06 | Weekend Europapark (D) |
| Juil. | 23.06-03.07 | Voyage en Islande |
| | 02.07 | Championnat 10 km organisé par CFL à Feulen (L) |
| | 03.07 | Familjefest op der Cloche d'Or |
| | 10.07 | Footing |
| | Juillet | Segway |
| Août. | 30.07 | Visite du Palais Grand-Ducal |
| | Août | Tournoi de Pétanque (L) |
| | Août | Visite Guidée Belval (L) |
| | 15.08 | Remmi Demmi um Wéier zu Pissange (L) |
| | 19.08-03.09 | Circuit en Californie Los Angeles-Palm-Springs-Phoenix-San Diego (US) |
| Sep. | 26.08 | 74 ^{ème} Anniversaire de la Grève de 1942 |
| | 07-14.09 | Croisière Grevenmacher-Bâle (L-CH) |
| | Septembre | Tournoi des Finances d'échecs |
| | Septembre | POST Concours am Feschen op der Mousel (L) |
| | Septembre | Circuit Golf Club Kikuoka zu Canach |
| | Septembre | Segway by Night(L) |
| | 18.09 | 6 ^{ème} 6 Stonnen Velo an der Stad |
| Oct. | 30.09-02.10 | Cannstadter Wasen Stuttgart (D) |
| | 02.10 | Championnat Marathon zu Köln (D) |
| | 06-10.10 | City Trip Malaga (ES) |
| | 08.10 | Concours Interbancaire |
| | 09.10 | Croisière Marie-Astrid |
| | 15.10 | Journée des Anciens |
| Nov. | 29.10-06.11 | Voyage à Singapore (SN) |
| | 12.11 | Letzebuerger Owend |
| | 18.11 | Soirée des Récompenses |
| | 19.11 | Soirée Beaujolais |
| Déc. | 10-11.12 | Marché de Noël (D) |
| | 26.12-02.01 | Voyages St Sylvestre à Oberstdorf (D) |

Brief

an Beamtenminister Kersch

In einem Brief, den die Briefträgergewerkschaft am 4. November 2015 an Dan Kersch, den Minister der öffentlichen Funktion und der Verwaltungsreform richtete, erkundigte sie sich über die Fortschritte der Strafvollzugsreform, in deren Rahmen geplant war, den Briefträgern den Vorzug zu geben, wenn sie in die Laufbahn der Strafvollzugsbeamten überwechseln wollen.

Das Thema war von der Briefträgergewerkschaft bereits in einer Unterredung mit dem Minister am 11. Juni 2015 angesprochen worden, wobei Herr Kersch in Aussicht

gestellt hatte, sich beim Justizminister darüber zu erkundigen.

Der Minister hat am 7. Januar wissen lassen, dass das Projekt über die Reform des Strafvollzugs noch nicht spruchreif ist, aber im Laufe des Jahres 2016 vom Parlament gestimmt werden könnte. Was den Gesetzesartikel 53 über den Wechsel aus der Laufbahn der Briefträger in die Strafvollzugsbehörde betrifft, so sei allerdings derzeit nicht daran gedacht, etwas am bestehenden Wortlaut zu ändern.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Fonction publique
et de la Réforme administrative

Monsieur le Président,
Monsieur le Ministre,
Monsieur le Secrétaire
d'Etat.

Monsieur le Président de la
Briefträgergewerkschaft
B-1034
L-1010 Luxembourg

Luxembourg, le 07 JAN. 2016

Objet: Votre demande d'information concernant le projet de loi n°6382 portant entre autres réforme de l'Administration pénitentiaire

Monsieur le Président,

En me référant à mon courrier du 19 novembre dernier relatif à l'objet sous susdit, j'ai l'honneur de vous faire par la présente les précisions suivantes:

Selon les services du Ministère de la Justice une copie le version du projet de loi sera prochainement finalisée après la fin des Prés de la Cour de Luxembourg et du Conseil de l'Union européenne, projet qui pourra alors être engagé dans la procédure législative au courant de l'année 2016. Quant à l'article 53 relatif au changement des facteurs vers l'Administration pénitentiaire, je puis vous informer qu'il n'est actuellement pas prévu de le réviser.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'assurance de ma haute et distinguée

Le Ministre de la Fonction publique
et de la Réforme administrative

Dan Kersch

Problematik

der doppelten Rundgänge

Nachdem Ende 2014 eine Gesamtzahl von 771 doppelten Rundgängen zu Buche stand, hat sich die Situation 2015 nur leicht verbessert, denn Ende 2015 standen noch immer 633 doppelte Rundgänge in der Endabrechnung. Sicherlich ist dies eine Verbesserung, aber unserer Meinung nach ist diese Zahl leider noch immer zu hoch.

Wohlwissend, dass der doppelte Rundgang nicht zu vermeiden ist, sollte dieser aber nur in spezifischen und in Ausnahmesituationen durchgeführt werden. Es kann nicht sein, dass Tag für Tag in abwechselnden Regionen des Landes doppelte Rundgänge an der Tagesordnung stehen. Verbesserungen zwingen sich auf, um diese Problematik endlich besser in den Griff zu bekommen. Es geht auch nicht an, dass man sein Privatleben ständig umorganisieren muss, weil in der alltäglichen Organisation des Öfteren doppelte Rundgänge anfallen. Die Aussage, dass der doppelte Rundgang zum Beruf des Briefträgers gehört, kann man auch nicht gelten lassen. Bei anderen Berufssparten wird dies auch nicht so gehandhabt. Auch wir haben ein Anrecht auf Urlaub, Krankmeldung oder freie Urlaubstage außer der Reihe, ohne dass dies eventuell doppelte Rundgänge für andere Kollegen als Konsequenz bedeutet. In verschiedenen Verteilerzentren gehen die Briefträger zeitweise zur Arbeit, mit dem Gedanken: Muss ich heute wieder in den doppelten Rundgang gehen? Diese Situation hat einen Impakt auf das Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Auch ist es aufgrund der sehr hohen Qualität, die berechtigterweise immer wieder von uns Mitarbeitern gefordert wird, nicht zu rechtfertigen, dass immer öfters Briefträger in Rundgängen, doppelten Rundgängen oder Ortschaften eingesetzt werden, wo sie noch nie auch nur einen Lehrtag absolviert haben. Diese Situation dürfte, wenn überhaupt nur in äußersten Fällen eintreten.

Deswegen fordern wir:

- Gerechtere Aufteilung und Reduzierung der doppelten Rundgänge auf landesweiter Ebene.
- Die Möglichkeit Nein zu sagen, wenn man morgens vom Vorsteher aufgefordert wird in den doppelten Rundgang zu gehen.
- Bessere Organisation im Zusammenhang mit der Aufteilung der Ersatzbriefträger sowie mehr Flexibilität im Bereich der doppelten Rundgänge. Dies bezieht sich auf die Arbeit der Vorsteher in den einzelnen Verteilerzentren.

- Ohne Lehrzeit soll man in Zukunft nur in Ausnahmesituationen in einem Rundgang eingesetzt werden.

- Mehr Studenten und bessere Regelung bzw. Einteilung.

- Angedeutete Langzeitkrankmeldungen, die Jahr für Jahr anfallen durch mehr Personal ausgleichen. Dies hätte zur Konsequenz, dass der Prozentsatz des Ersatzpersonals (wegen der oben angedeuteten Probleme), der jahrelang nach unten revidiert wurde, wieder angehoben wird!

- Wiedereinführung eines Ersatzpools, um schneller in einzelnen Regionen auszuweichen.

Aufgrund vieler Beschwerden seitens unserer Mitglieder ist es unbedingt nötig in diesen Bereichen Verbesserungen in die Wege zu leiten. In den Monaten Dezember und Januar wurde in mehreren Versammlungen über diese Problematik gesprochen. Folgende Lösungen wurden gefunden:

- Wiedereinführung des Pools unter der Leitung von C. Malget. Diese Maßnahme garantiert mehr Flexibilität und müsste zur Reduzierung der doppelten Rundgänge führen;
- Sofortige Einstellung von 12 Briefträgern, die im Prinzip über die ADEM eingestellt werden. Ein Teil dieser Personen soll sich auch in dem neu geschaffenen Pool wiederfinden.
- Strengere Kontrolle der Anzahl doppelter Rundgänge in den einzelnen Verteilerzentren, dies um eine gerechtere Verteilung über das ganze Land zu erzielen.
- Es darf seitens des Vorstehers nicht mehr mit Refus d'ordre gedroht werden, wenn der einzelne Briefträger darauf angesprochen wird, ob er am selben Tag einen doppelten Rundgang absolvieren kann. Es soll mehr Kontrolle im Tour de rôle in den jeweiligen Verteilerzentren geben.
- Verbessertes System beim Einsetzen der Studenten zwecks Reduzierung der doppelten Rundgänge.

- Aufgrund der Tatsache, dass in kurzer Zeit mehr Personal zur Verfügung steht, soll mehr „apprentissage“ durchgeführt werden. Dies müsste dazu führen, dass Rundgänge nur noch in geringer Anzahl ohne jegliche Kenntnis durchgeführt werden.
- Wie soll ein doppelter Rundgang durchgeführt werden? Hier einigten wir uns darauf, dass die 4 Personen, welche für den doppelten Rundgang in Frage kommen, selbst entscheiden wie sie sich organisieren.
- Mehr Kontrolle seitens der Vorsteher. Sie werden mehr kontrolliert und sollen alles Mögliche unternehmen, die Zahl der doppelten Rundgänge so gering wie möglich zu halten. Es soll auch vermieden werden, dass derselbe Rundgang an darauf folgenden Tagen ständig mittags absolviert wird.
- In allen Verteilerzentren soll im Dialog mit den Briefträgern (Delegierten) festgelegt werden, welche Rundgänge aufgrund der Komplexität und Schwierigkeit nicht doppelt gemacht werden dürfen.
- Abschaffung des Gruppensystems, diese Maßnahme der Flexibilisierung sollte dazu führen, dass die alltägliche Organisation der Rundgänge flexibler wird und einen Impact auf die Reduzierung der doppelten Rundgänge hat.

Bei all diesen Maßnahmen spielt der Zeitfaktor jedoch eine wichtige Rolle. Ende des Jahres wird sich zeigen, ob diese vielen Maßnahmen zum gewünschten Erfolg führen und dadurch die Zahl der doppelten Rundgänge reduziert wird.



Hôtel Restaurant Parmentier
7, rue de la Gare
L-6117 JUNGLINSTER
PUTZ Claude et Véronique

Tél. : +352 78 71 68
Fax : +352 78 71 70
Email : info@parmentier.lu



Nico PAULS

Virstellung



Ech sinn den 02.02.1964 (51Joër) an der Stad op d`Welt komm. Meng Kandheet hun ech zu Kaerjeng verbruet a wunnen lo zënter 23 Joër zu Angelduerf. Ech sin bestued, hunn zwe Kanner an och en Enkelkand.

Am Joer 1985 hunn ech op der Post als Bréifdreier ugefaang. Meng Statiounen als Rempaçant ware Bascharage, Lëtzebuerg-Gare, Esch, Schifflange an Ettelbréck. Vu 1995 un war ech Titulaire vun enger Tournee op der Gare (Quartier Senningerbiere), a während engem gudde Joer hunn ech de Gaspericherbiere (Fousstour) gemaach, bis dass ech 2014 um Centre de Tri Ingeldorf den Tour zu Feelen iwwehlo hunn.

Gewerkschaft:

Ech hun d`Gewerkschaft a menger ganzer Zäit ëmmer ënnerstëtzt a respektéiert, well ech der Meenung sinn, dass esou e Gremium eng Mussesaach ass. Ouni B.G. wäere mir net dat, wat mir lo sinn. E neie Wand ënnert der Regie vum Raymond Juchem huet mech dozou bewegt eppes fir eise Berufstand ze maachen. Ech hu mech dunn an d`Executive gemellt fir eng Hand mat unzepaken. Et ass vill Aarbecht mat enormen Zäitopwand, wat entschiedegt gët, mat sou enger flotter, engagierter Equipe dierfen ze schaffen.

Meng Fräizäit:

Meng Famill mat allem wat dozou gehéiert, si fir mech

de wichtigsten Hobby. Laang Spazéiergänger mat eisem Hond, Kachen a Grillen fir meng Frënn, de Postfussball vun der Amicale ënnerstëtzen als Offizellen an och (ganz seelen) mol bësse spillen, ausser der Aarbechtszäit Aktivitéiten maan mat Aarbechtskollegen, a Mountainbiken oder Stroossevélo si meng aktuell Hobbyen.

Vakanzendestinatiounen:

Ech hu schons vill Länner gesinn an gi gären am Winter an d`Bierger. Mee am léifsten sinn ech an der Provence mat sengem sonnege Klima, wéinst senger spezieller Kultur a Kichen, a net ze vergiessen de gudde Wäin. Dat alles, mat Famill an gudde Frënn zesumme genéissen, mecht mir am meeschte Spaass.

Perséinlech Remarquen:

Zënter dem 14. März ass schons viles geschitt an viles gelescht gin. En äiskale Wand aus alle Richtungen huet eis an d`Gesitt geblosen, a mir hunn eis missen aschaffen, an dem Dschungel vu Versammlungen, mat deenen ënnerschiddlechste Gremien. Alles Neiland, an zimlech komplex fir meng Kollegen an mech, déi nei sinn am Komitee. Zieler sinn ëmmer déi selwecht: Eis asetzen fir dem Bréifdreier seng Rechter, dem Bréifdreier e gesond Aarbechtsklima schaafe, dem Bréifdreier seng Funktiounen an Responsabilitéiten, déi e fréier hat, rëm ginn an erhalen, eng Zweeklassesgesellschaft ofschaafen a verhënnere, dass de Gruet méi grouss gët, e gesonden Dialog mat der Direktioun vun der Post féieren am Interessi vun der Entreprise an dem Bréifdreier, an all déi individuell Problemer, déi eis als Bréifdreier am moderne Fortschritt begleeten, ze léisen. Dat si nëmmen e puer Saachen, déi ech eraus gepickt hunn, mee et ass bei wäitem nach net alles. Et héiert een heiansdo, dass verschidde Leit soën: d`Gewerkschaft mecht näischt. Ech ka nëmmen eent soën: Dat stëmmt nët, well déi ganz Diskussiounen mam Patronat sin net esou einfach! Mellt iech fir ze hëllefen, a fir Nëtmemberen: ënnerstëtzt eis andeems der Member gitt!

Meng Wënsch:

Ech wënsche mir, dass eise Beruf erëm gesondheetlech an finanziell attraktiv gët, haaptsächlech fir déi jonk Léit, an dass d`Aarbecht vum Bréifdreier dem Alter ugepasst gët! Wichteg wäer och, dass eis Post ewech vun dem Outsourcing kënn an aner Werter wéi Profit a Muecht no vir stellt!

No diversen Aussoën aus den leschten Wochen hun mir en eremfond !

Mobilen Guichet

Sozialen Rôle

Kontaktpersoun

Vertrauenspersoun

Colischauffeur?

Flexibel



Kompetent

Aushängeschëld

Postambassadeur

Den Superbréifdréier

Résultat

de la mise en compétition des postes dans la carrière du facteur

| Au Centre de Tri à Bettembourg | | |
|---|----------------------|-------------------------|
| STRANEN Daniel | Service Statistiques | (Bettembourg) |
| BIRCK Mathieu | Service TCE | (Bettembourg) |
| MOREAUX Laurent | Service CH | (Bettembourg) |
| KLEIN Alain | Poste IRV | (Bettembourg) |
| OSINSKI Benoît | Service QUA | (Bettembourg) |
| Au Centre de distribution à Bascharage | | |
| MENTZ Mike | Tournée BS042F | (Bascharage, Sanem) |
| Au Centre de distribution à Bettembourg | | |
| CHRISTMANN Nico | Tournée BT022F | (Schiffange) |
| HALSDORF Sam | Tournée BT036F | (Esch/Alzette) |
| WOLF Alex | Tournée BT055F | (Soleuvre) |
| CHIESA Julien | Tournée BT092F | (Mondercange) |
| MAQUET Pascal | Resp. MESPO | (Bettembourg) |
| Au Centre de distribution à Windhof | | |
| KASEL Norbert | Tournée WH001F | (Septfontaine) |
| Au Centre de distribution à Ingeldorf | | |
| SCHILZ Patrick | Tournée IG041F | (Vianden, Bivels) |
| Au Centre de distribution à Fischbach | | |
| JUNGERS Steve | Préposé aux facteurs | (Fischbach) |
| MEYERS Ronny | Tournée FB013F | (Weidingen, Erpeldange) |
| KOCH Serge | Tournée FB021F | (Weiswampach, Leithum) |
| Au Centre de distribution à Mersch | | |
| REHLINGER Roland | Tournée ME003F | (Heffingen, Fischbach) |
| Au Centre de distribution à Luxembourg | | |
| ROESGEN Robert | Tournée LD053F | (Bonnevoie) |
| DESCOMBES Michaël | Tournée LD054F | (Cessange) |
| VAUDOIS Julien | Tournée LD063F | (Belair) |
| LENTZ-DA MOTA Maria | Tournée LD103F | (Bonnevoie) |
| WU SHAOJIE Jay | Tournée LD111F | (Belair) |
| ASSUNCAO Daniel | Tournée LD114F | (Limpertsberg) |
| NIVOIX Olivier | Tournée LD122F | (Bonnevoie) |
| JAGERSCHMIDT thomas | Tournée LD127F | (Pfaffenthal) |
| VADALA Jérémie | Tournée LD135F | (Cessange) |
| Au Centre de distribution à Wecker | | |
| THEIS Mike | Tournée WR006F | (Beaufort, Dillingen) |
| FREYLINGER Andy | Tournée WR044F | (Wasserbillig) |

Urlaubsregelung

Gruppensystem

Anfang Dezember wurde in den einzelnen Verteilerzentren damit begonnen, die Urlaubszeichnung für das Jahr 2016 in die jeweiligen Listen einzutragen. Sie fand dieses Jahr unter einem anderen Modus statt. Hierzu gibt es jedoch noch einige interessante Aspekte und Erklärungen.

Wegen der vor einiger Zeit eingeführten Urlaubszeichnung in kleinen Gruppen (Gruppensystem/Springersystem) gab es seitens der Briefträger immer wieder Beanstandungen. Diese Beanstandungen bezogen sich auch die doppelten Rundgänge, was indirekt auch mit dem Gruppensystem zu tun hat, da dieses System nicht genug Flexibilität beinhaltet. Auf Nachfrage der Briefträger und wegen der vielen Beanstandungen wurde für die Urlaubseintragung 2015 in zwei Verteilerzentren (Wecker und Remich) das altbewährte System getestet.

Diese Testphase wurde für dieses Jahr nun offiziell und im ganzen Land (mit Ausnahme Lux-Gare) übernommen und eingeführt.

Es sei jedoch nochmals darauf hingewiesen, dass das System der Urlaubszeichnung in kleinen Gruppen eine Idee der vorigen Direktion war. Diese basierte auf der Idee des Springersystems/Gruppensystems, wo die einzelnen Gruppen sämtlichen Urlaub, sowie Krankmeldungen und eventuelle doppelte Rundgänge verarbeiten sollte. Das Grundprinzip dieses System basierte auf der Idee, dass jeder einzelne dieser Gruppe Springer sein sollte. Als Gewerkschaft führten wir über Jahre hinweg Gespräche mit der Direktion, bei denen wir uns immer klar gegen das globale Springerkonzept in kleinen Gruppen aussprachen. Im Zeitraum 2003/2004 wurde im Postbüro Etelbrück über ein Jahr ein Pilotprojekt unter dem Konzept des globalen Springersystems getestet. Auf Drängen der BG blieb es damals nur beim Test. Doch 2011, in den Verhandlungen des Arbeitsdokumentes P01, schwebte das Projekt der Gruppenarbeit noch immer in den Köpfen der Verantwortlichen von Post Courier. In den damaligen Verhandlungen mit der Direktion und Regierungsvertretern wurde dieses System dann soweit abgeschwächt,

dass nur noch ein Briefträger in der Gruppe als Springer arbeiten sollte. Nebenbei bemerkt gab es zu dem Zeitpunkt viele Diskussionen unter unseren Mitgliedern, weil sie das System der Gruppenzeichnung in kleinen Gruppen als Verschlechterung empfanden. Ihres Erachtens brachte es zu viele Nachteile mit sich. Vor allem die verlorengegangene Flexibilität sowie die Auffassung, wonach sie nun in den guten Perioden des Jahres benachteiligt wären, wurden uns immer wieder mitgeteilt. Auch der Umstand, dass zwei Leute aus einer Gruppe nicht zusammen in Urlaub fahren konnten, war ein Kritikpunkt.

Als BG waren wir wegen einer Vielzahl von Argumenten, welche auf Verschlechterungen für das Personal hinwiesen, gegen das Springersystem bzw. die Urlaubszeichnung in kleinen Gruppen.

Dienstalder

Bei dem diesjährig eingeführten System stehen den Briefträgern in mehreren Verteilerzentren jetzt mehr Kolonnen zur Urlaubszeichnung zur Verfügung. Dieses System soll auch dafür sorgen, dass das Dienstalder respektiert wird. Es soll ja gerecht sein. Des Weiteren haben wir uns dafür eingesetzt, dass das Studentensystem überdacht und an die Problematik der doppelten Rundgänge angepasst wird. Dies müsste zur Konsequenz haben, dass vor allem in den Sommermonaten weniger doppelte Rundgänge zu Buche stehen.

Vor allem aber ist es uns gelungen, dass das Springersystem, welches über Jahre hinweg viele Probleme mit sich brachte, endlich vom Tisch ist. Sollten für die Urlaubszeichnung 2017 kleine Anpassungen vollzogen werden, so bitten wir unsere Mitglieder entsprechende Vorschläge an die jeweiligen Delegierten weiterzuleiten. In den Syndikatskonferenzen wird dann über diese Vorschläge diskutiert. Noch eine Information für die älteren Kollegen: Ab dem 50. und 55. Lebensjahr steht ihnen ein weiterer Urlaubstag zu Verfügung.



Syndicat

Présentation

Organisation du bureau du Syndicat des P et T

Le comité du Syndicat des P et T a approuvé mi-janvier à l'unanimité l'attribution des fonctions du bureau pour la période du 01.01.2016 au 31.12.2018

| Postes | Noms |
|---|--------------------------|
| Président | HEYDER Jean-Marie |
| 1er Vice-président | GOERGEN Gilbert |
| 2ème Vice-président | JUCHEM Raymond |
| 3ème Vice-président | WEDEUX Denis |
| Secrétaire général | NESTLER Daniel |
| Secrétaire adjoint | RUCKERT Claude |
| Trésorier | SCHEER Monique |
| Logisticien | CLESSE Patrick |
| Chargé de la communication | HEYDER Jean-Marie |
| Chargé de la communication adjoint | BACH Alain |
| Gestionnaire des effectifs | BLUM Serge |

Comité du Syndicat des P et T

| Associations | Membres votants | Membres | Membres |
|---|--------------------------|----------------------|-----------------------------|
| Bréifdréieschgewerkschaft | JUCHEM Raymond | ROVATTI Carlo | PETULOWA Sacha |
| A.A.T.P.T Agents techniques | GOERGEN Gilbert | BLUM Serge | BECKER Laurent |
| A.C.P.T Cadres | NESTLER Daniel | KREIN Conny | HANSEN Andy |
| A.D.E.P.T Employés publics | CLESSE Patrick | REINERT Maggy | BODART Steve |
| A.E.C.P.T Expéditionnaires et commis | RUCKERT Claude | MANGEN Guy | SCHEER Monique |
| A.I.T.P.T Ingénieurs techniciens | HEYDER Jean-Marie | SENY Luc | HARDT Gilbert |
| A.S.E.P.T Salariés | WEDEUX Denis | FELL Udo | MEYER Patrick |
| A.T.P.T Techniciens | BACH Alain | SCHEID Marc | MANDERSCHIED Francis |

Kleidermasse

Reorganisation unbedingt vonnöten



Über das leidige Thema Kleidermasse wurde in letzter Zeit schon genug gesprochen. Noch immer sind wir der Meinung, dass Verschiedenes besser organisiert werden müsste, um bei etwaigen Problemen schneller voran bzw. handeln zu können. Im organisatorischen Bereich bleiben wir bei unserer Meinung und Forderung, dass ein Briefträger im Bereich der Organisation der Kleidermasse mit eingeplant wird und somit dort einen Posten besetzen müsste.

Neuerungen bei der Kleidermasse

Bei der diesjährigen Bestellung hat die BG sich dafür eingesetzt, dass wieder ein dicker Pullover, der den kälteren Witterungen gerecht wird, in die Bestellung aufgenommen wird. Auf dem Bild ist dieser Pullover abgebildet.

An allen Hosen wurde der gelbe Sicherheitsstreifen vergrößert. Desweiteren sind die kurze Hose und die Cottonhose ab dieser Bestellung in grauer Farbe und nicht mehr schwarz. Dies auch aufgrund der zeitweiligen hohen Temperaturen. Selbstverständlich können die alten schwarzen Hosen weiter getragen werden.

Die Auslieferung der beiden Bestellungen (von Juni 2015 und Dezember 2016) soll schnellstens umgesetzt werden.

Was die wasserundurchlässigen Hosen betrifft, so gibt es zwei Modelle. Die eine Hose unterscheidet sich von der anderen dadurch, dass sie vor allem für die Wintermonate, wo es richtig kalt ist, besser geeignet ist. Der Stoff ist sehr dick und daher besser für den Winter geeignet.

Ebenfalls ist es vorgesehen, dass eine Schneiderin in den einzelnen Verteilerzentren vorbei kommt und die nötigen Anpassungen dann schnellstens an den Hosen durchführt.

Uns wurde auch zugesichert, dass der einzelne Briefträger bei seiner Bestellung mehr bestellen kann als er in seinem Budget zur Verfügung hat. Das fällige Minus muss sofort beglichen werden. Diese genaue Regelung muss jedoch noch mit der Direktion ausdiskutiert werden.

Es sei auch noch darauf hingewiesen, dass die Vorsteher in den einzelnen Verteilerzentren verantwortlich für die Bestellungen der einzelnen Briefträger sind. Sie besitzen sämtliche Maße der einzelnen Briefträger und sind daher gebeten diese Kontrolle durchzuführen und bei Fragen von Briefträgern in dem Kontext der Kleidermasse Rede und Antwort zu stehen. Gegebenenfalls müssen die Vorsteher sich an die verantwortlichen Personen der Kleidermasse (Schanck Nicole) wenden und dann hier nachfragen. Dies gehört auch zu der Arbeit des Vorstehers.

Falls Briefträger Beanstandungen im Bereich der Kleidermasse haben, so können die Briefträger sich bei folgenden Personen melden. Diese drei Personen sind die Vertreter der BG im Bereich Kleidermasse.

Präsident der Kleidermasse: Wolff R. Tel: 621 762 345

Mitglied der Arbeitsgruppe: Hopp M. Tel: 661 351 406

Mitglied der Arbeitsgruppe: Thillmany M. Tel 621 350 561

Verantwortliche Person im Verteilerzentrum Bettembourg ist Nicole Schanck.

Ihre Telefonnummer ist die folgende: 2453 8224 von 08.00-12.00. Über diese Telefonnummer kann man auch einen Termin mit Frau Schanck organisieren. Dieser kann bei Bedarf auch nachmittags stattfinden.

Formationstage

und poste à responsabilité particulière

Zu diesen beiden Themen gibt es wichtige Informationen. Was die Formationstage betrifft, so dauern diese Gespräche wegen verschiedener Problematiken noch immer an. Ende Januar bzw. Anfang Februar soll der BG nun ein Vorschlag unterbreitet werden, wie man diese Problematik vergangener Jahre in Zukunft am besten in den Griff bekommt. Auch soll dieser Vorschlag u.a. der Gegebenheit Rechnung tragen, dass die Briefträgerlaufbahn in der Vergangenheit des Öfteren Probleme beim Zugang zu Formationen hatte bzw. wegen Personalmangel die dringend benötigten Formationstage verweigert bekam. Was die p.a.r.p betrifft, soll im Prinzip bis Ende Februar/Anfang März eine definitive Lösung in Gesprächen zwischen den Gewerkschaften und der Direktion ausgehandelt sein. Selbstverständlich soll die Prämie für die in Frage kommenden Posten auf den 1 Oktober 2015 zurückerstattet werden.

Zum Thema Logistic s.a.

Info

Et ass sécher eng Mussesaach an och am Sënn vun der Bréifdréieschgewerkschaft, wann de Postmanagement sech no neien Aktivitéiten ëmkuckt fir d'Postfinanzen an de Grëff ze kréien. D'Situatioun ass awer déi, dass et an Zukunft tatsächlech am Post Courier-Geschäft et ëmmer méi schwéier wäert ginn fir schwaarze Zuelen ze schreiwen. Grad dofir waren d'Personalvertrieeder vum Syndicat des P et T der Meenung, dass versicht sollt ginn dës nei Aktivitéiten bannent dem Haus ze geréieren, well ee net weess wéi d'Situatioun sech a noer Zukunft wäert entwéckelen. De Risiko mat der SA ass deen, dass ëmmer méi Aktivitéiten aus dem Tri eraus geholl kéinte ginn. Och weess ee net, wéi en Impakt dat neit Postgesetz wäert hunn, virun allem wat d'Aarbechtsplazen am Tri ubelaangt. Zu Betebuerg am Tri schafft qualifizéiert Personal, wat dës neien Aktivitéiten bestëmmt gewuess wier. Wann een di finanziell Envergure vun deem Dossier iwwert di next Joere kuckt, wir et vläicht intressant gewiescht, fir d'éischt emol eng Analyse ze maachen an ze kucken, op dat alles am Post Courier hätt kënnen ëmgesaat ginn. Dofir ass et net gutt gewiescht, dass op Agora esou gemaach gouf, wéi wann deen Dossier am Dezember am Conseil d'administration mam Accord vun de Personalvertrieeder duerchgebaatscht gi wir. Well Personalvertrieeder waaren mar dësem Logisicdossier nët d'accord, mat der Konsequenz dass de Syndicat des P et T duerch dës Falschinformation op Agora d'Streikprozedur ageleet huet. Des Situatioun wir ze vermeiden gewiecht!



Charte

Bréifdréieschgewerkschaft

Les délégués aux centres de distribution et du centre de tri à Bettembourg

Règlement interne

Les délégués effectifs représentant la conférence syndicale de la BG, sont élus par le personnel des bureaux de poste, ceci pour une durée de quatre ans. Lors de changements dans la composition des délégués, la BG informe la direction de Post Courier des noms de ses délégués.

Le délégué de tout statut doit pouvoir effectuer sa charge sans contrainte de la part de ses responsables hiérarchiques.

Rôle du délégué

Le délégué effectif est la personne de contact par excellence entre d'une part le personnel du bureau et d'autre part le préposé. Il s'informe constamment des problèmes de service de son bureau et est consulté par le préposé lors de décisions relatives à tous les problèmes touchant le milieu de travail comme:

- l'organisation des services de distribution
- l'adaptation des procédures de travail;
- les problèmes en relation avec les voitures de service;
- les conditions de travail au centre de distribution (e.a. listes de congé)
- la sécurité sur le lieu de travail;
- le lieu de travail;

Le préposé est tenu d'informer le délégué effectif de toute nouvelle situation et d'entendre son avis, ceci à titre consultatif. Celui-ci en informera la BG.

Il est recommandé au préposé et au délégué de rechercher des solutions communes aux problèmes qui se posent au bureau. En cas de désaccord, le délégué transmettra le dossier à la BG qui engagera des pourparlers avec les instances et organes compétents au sein de l'Entreprise.

Des réunions avec le préposé sont organisées au moins deux fois par an. Des réunions supplémentaires pourront se faire, en cas de besoin, à la requête du préposé ou du délégué.

Un procès-verbal de ces réunions sera dressé. Les rapports et les conséquences qui s'en suivent doivent être soumis aux délégués dans les 2 semaines qui suivent la réunion. Par la suite, le rapport doit être envoyé à la BG et au service Distribution de Post Courier.

Les délégués de bureau ont droit à une dispense de service pour des réunions officielles, compensation de 2 heures par réunion, ceci en compensation de leur charge au service du personnel et dans l'intérêt du bon fonctionnement de l'Entreprise des P et T.

Toutes les questions qui touchent plus généralement les problèmes du personnel de l'Entreprise des P et T et notamment des facteurs des Postes, relèvent de la compétence des membres du comité-exécutif de la BG, qui, de par la loi (art. 36 du statut des fonctionnaires d'Etat respectivement le code de travail du salarié), font office de délégués du personnel.

Chaque membre du comité exécutif a le droit d'assister aux réunions de la délégation dans les différents centres de distribution.



Dëng Solidaritéit ass eis Stärkt!



We want you!

12. März zu Walfer

Kongress vun der
Bréifdréieschgewerkschaft



Kongress 2016



Eis staark Gewerkschaft

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Raymond Juchem, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti, Entreprise des P&T.

Auflage:

1000 Stück

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

reka print, Luxembourg.

Redaktion:

18, rue d'Eprenay, L-1490 Luxembourg



REINERT

automobile
industrie
sécurité

Depuis
1925

Distribution de solutions professionnelles

Automobile



Industrie



Sécurité



Conseil
Qualité
Logistique



Livraison gratuite
au Luxembourg

Tél.: 37 90 37 0 - Fax: 37 90 37 - 290
contact@reinert.lu - www.reinert.lu

automobile@reinert.lu

industrie@reinert.lu

securite@reinert.lu

Départements

6, rue du Château d'eau L-3364 Leudelange

Ouvert du Lundi au Vendredi
de 8h00 à 12h00 et de 13h00 à 18h00
Samedi de 8h00 à 12h00



Bréifdréieschgewerkschaft

BP. 1033 L-1010 Luxembourg
Tél: +352 48 14 06
Fax: +352 48 46 96
www.breifdreier.lu
secretariat@breifdreier.lu

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 13.00 bis 17.00
Mittwoch von 08.00 bis 12.00
und 13.00 bis 17.00
Donnerstag von 13.00 bis 17.00
Freitag von 08.00 bis 12.00

